Annener Zeitung

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Anzeigegebühr für die einspaltige 1 mm hohe u. 36 mm breite Zeile für Platzanzeigen im Verbreitungsbezirk 8 Pf., auswärtige, amtliche u. finanzielle 10 Pf. Reklamezeile 1 mm hoch und 76 mm breit 30 Pfg. Bezugspreis 14tägig mit Sonntagsblatt 1.— Mk., ohne Sonntagsblatt 95 Pfg. (Durch die Post bezogen monatlich 2.25 Mk.) Geschäftsstelle: Stockumer Straße 23. Fernruf Nr. 3134. — Für die Redaktion verantwortlich: Fritz Küching.

verbunden mit der „Annener Volkszeitung"

Anzeigenblatt für Witten-Annen und die Stadtteile Stockum und Düren.

Inserate finden bei der großen Auflage der „Annener Zeitung" weite und billige Verbreitung. — Bei gerichtlicher Beitreibung oder bei Konkursen kommt jeder Annoncenrabatt in Wegfall. Für die Aufnahme der Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen übernehmen wir keine Gewähr. Rotationsdruck und Verlag von Fritz Küching, Witten-Annen.

Nr. 13. Montag, den 16. Januar 1933. 49. Jahrgang.

Eine entscheidungsvolle Woche

Die Regierung warnt . . .

Verschärfte Maßnahmen für Ruhe und Ordnung.

Berlin, 16. Januar.

Von zuständiger Stelle wird im Auftrage des Reichskanzlers auf die Erklärungen hingewiesen, die der Reichskanzler in seiner Rundfunkrede im Dezember vorigen Jahres zu der Aufhebung der Pressenotverordnungen gemacht hat. Der Reichskanzler hatte damals ausgeführt, daß er dem Reichspräsidenten die Aufhebung dieser Verordnungen vorschlagen werde und der Erwartung Ausdruck gebe, daß die Aufhebung zu keinem Mißbrauch führen werde. Für diesen Fall hatte der Kanzler angekündigt, daß er dann genötigt sei, dem Reichspräsidenten durchgreifende Maßnahmen vorzuschlagen. Diesen Vorschlag würde er aber nur sehr ungern und nicht ohne vorherige Warnung an die Oeffentlichkeit machen.

Diese Warnung wird von zuständiger Stelle im Auftrage des Reichskanzlers jetzt ausgesprochen.

Es wird darauf hingewiesen, daß in den letzten Tagen nicht nur in einer Reihe von Fällen verhetzende und verächtlich machende Aeußerungen über Persönlichkeiten der Reichsregierung erfolgt sind,

sondern daß darüber hinaus auch Aufforderungen zum offenen Widerstand gegen die Staatsgewalt gemacht wurden, die als schwerste Störung der Ruhe und Ordnung anzusehen sind.

Als solche Aeußerungen bezeichnet man die Entschließung des Pommerschen Landbundes, in deren Schlußsatz die Aufforderung enthalten ist, jeder Pommer müsse seine Scholle gegen jeden Zugriff schützen. Weiter sieht man auch eine Zeichnung in der Sonnabend-Nummer des „Völkischen Beobachters", die protestierende Landleute in drohender Haltung wiedergibt, als Aufreizung an.

Man erklärt an zuständiger Stelle, daß die Staatsgewalt sich derartige Dinge nicht gefallen lassen könne. Es müsse dafür Sorge getragen werden, daß kein Mißbrauch der Pressefreiheit erfolge und die notwendigen Grenzen nicht überschritten werden. Bei ihnen etwa notwendig werdenden Maßnahmen wird die Reichsregierung sich nicht mit Halbheiten begnügen. Die Presseorgane, die die öffentliche Ruhe und Ordnung stören, werden empfindlich und auf längere Zeit betroffen werden. Man werde auch nicht davor zurückschrecken, gegen die beteiligten Persönlichkeiten energisch vorzugehen.

In diesem Zusammenhang erfahren wir von unterrichteter Seite, daß gegenwärtig die Rechtslage geprüft wird, in welcher Weise ein Vorgehen gegen den Pommerschen Landbund wegen seiner erwähnten Entschließung möglich ist.

*

Unterredung Schleicher—Hitler?

In Berliner politischen Kreisen wird erklärt, daß in der kommenden Woche bedeutsame innerpolitische Entscheidungen zu erwarten sind. Die Klärung der Frage, ob jetzt eine Umbildung des Reichskabinetts erfolgen soll, erwartet man noch vor dem Zusammentritt des Aeltestenrats des Reichstags, also vor dem 20. Januar. In der Zeit bis dahin wird Reichskanzler von Schleicher seine Fühlungnahme mit den Parteien fortsetzen. Die Unterredung, die er mit dem deutschnationalen Parteiführer Dr. Hugenberg hatte, dauerte mehrere Stunden; da aber Vertraulichkeit vereinbart ist, wird über ihren Inhalt von beiden Beteiligten nichts mitgeteilt. Die Anregung zu dieser Besprechung ging übrigens, wie wir hören, nicht ausgesprochen von einer Seite aus, sondern es lagen alte Verabredungen vor, wonach diese Besprechung stattfinden sollte, sobald Dr. Hugenberg nach Berlin käme. Anfang dieser Woche wird der Reichskanzler neben dem Zentrumsführer Prälaten Kaas auch ein maßgebendes Mitglied der Bayerischen Volkspartei empfangen.

In nationalsozialistischen Kreisen wird angedeutet, daß auch eine Unterredung zwischen Reichskanzler von Schleicher und Adolf Hitler vielleicht schon am nächsten Dienstag erfolgen werde, da sich Hitler nach dem lippischen Wahlkampf sofort nach Berlin begeben werde. Aus der Wilhelmstraße verlautet dazu, eine solche Unterredung könne jedenfalls nur auf Initiative von Hitler zustande kommen.

Im übrigen wird von maßgebender Stelle erklärt, alle Eventualitäten seien noch offen, und es seien noch keinerlei Entschließungen gefaßt. Auch die Möglichkeit einer Aufnahme Gregor Strassers in das Reichskabinett wird nicht ganz bestritten.

Allerdings wird dabei betont, daß die vor einer Woche stattgefundene Besprechung des Reichspräsidenten von Hindenburg mit Strasser nicht so lange gedauert hat, wie einige Zeitungen behaupten, um daraus zu folgern, daß die Kombinationen mit Strasser bereits sehr ernst wären.

Tatsächlich hat der Empfang Strassers bei Hindenburg nur etwas über eine halbe Stunde gedauert. Eine weitere Unterredung des Reichspräsidenten mit Strasser ist nicht beabsichtigt.

Wenn ein Teil der Presse bereits von einer Vizekanzlerschaft Strassers redet, so eilt er damit den Tatsachen zum mindesten reichlich voraus. Wenn der Reichskanzler Wert auf eine Zusammenarbeit mit der Nationalsozialistischen Partei legt, würde natürlich die Voraussetzung für einen Eintritt Strassers in das Kabinett die Verständigung zwischen Hitler und Strasser sein.

Bisher sind alle Meldungen über Verhandlungen zwischen Hitler und Strasser von beiden Seiten dementiert worden. Offensichtlich sind beide zu einer Aussprache bereit, ohne daß aber schon die Möglichkeit bestanden hätte, die Aussprache zustande zu bringen. Außerdem ist es natürlich fraglich ob bei einer Aussprache eine Einigung erreicht würde.

Hugenberg beim Reichspräsidenten.

Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung" berichtet, hat Geheimrat Hugenberg am Sonnabend dem Reichspräsidenten einen Besuch abgestattet.

Obwohl von parteiamtlicher deutschnationaler Seite keine Mitteilung über diesen Empfang herausgegeben wird, glauben wir, diese Nachricht bestätigen zu können.

*

„Deutsche Bauernschaft" gegen Landbund.

Die „Deutsche Bauernschaft e. V." wendet sich mit einer Entschließung an die Oeffentlichkeit, in der auf die bäuerliche Notlage hingewiesen wird, die durch staatliche Maßnahmen und Eingriffe zum besonderen Schutz der Großbetriebe verschärft worden sei.

Für diese dem Bauerntum abträgliche Agrarpolitik, so heißt es in der Erklärung, sei in erster Linie der Landbund verantwortlich, der durch seine Vertrauensmänner die Agrarpolitik des Reiches in den letzten Jahren maßgebend beeinflußt habe.

Daß sich der Landbund im Augenblick des Zusammenbruches seiner Politik der Verantwortung durch Vorwürfe gegen die Reichsregierung zu entziehen suche, sei nur ein Ablenkungsmanöver.

Aussprache Hitlers mit Hugenberg?

Berlin, 16. Januar.

Die Blätter beschäftigen sich erneut ausführlich mit der politischen Lage, wobei die Ansichten, ob es zu einer Aussprache zwischen dem Reichskanzler u. Hitler kommen wird, geteilt sind. Es wird aber betont, daß dies voraussichtlich kaum vor Dienstag der Fall sein dürfte. Die „Börsen-Zeitung" verzeichnet in diesem Zusammenhang ein in parlamentarischen Kreisen umlaufendes Gerücht über eine beabsichtigte Zusammenkunft zwischen Dr. Hugenberg und Hitler am heutigen Montag.

Das Blatt meint, daß der Empfang Hugenbergs beim Reichspräsidenten, über den eine offizielle Mitteilung nicht herausgegeben ist, die erste Auswirkung der Besprechungen zwischen Schleicher und Hugenberg gewesen sei, die „allem Anschein nach zu einer starken persönlichen Annäherung" geführt habe. Ob sich aus dieser Annäherung schon eine praktische Möglichkeit zu einer etwaigen Verbreiterung der politischen und personellen Grundlage der Regierung Schleicher ergeben habe, lasse sich im Augenblick noch nicht übersehen. Man werde zunächst die Zusammenkunft zwischen dem Reichskanzler und dem Zentrumsführer Dr. Kaas abwarten müssen.

Diese Zusammenkunft wird in der Mehrzahl der Blätter gleichfalls für den heutigen Montag in Aussicht gestellt. Die „Germania" gibt daneben der Ansicht Ausdruck, daß für die wirtschaftliche Beruhigung „nur sehr wenig gewonnen wäre, wenn man die parlamentarischen Entscheidungen bis in den März hinauszögere, ohne daß sich an dem Kampfzustand der Parteien etwas ändern werde."

Die Wahlen in Lippe.

Detmold, 15. Januar.

Nach außerordentlich heftigem Wahlkampf fanden am Sonntag in Lippe die Landtagswahlen statt, die im allgemeinen ruhig verlaufen sind. Infolge der starken Wahlpropaganda war die Wahlbeteiligung groß.

Zu Zwischenfällen kam es in Brake bei Lemgo, wo sich in der Nacht zum Sonntag zwischen Reichsbannerleuten und Nationalsozialisten eine Schlägerei entwickelte, wobei auch Schüsse fielen. Drei Reichsbannerleute und ein Nationalsozialist wurden dabei verletzt. In Bad Salzuflen, wo Hitler am Sonnabendabend gesprochen hatte, kam es am Sonntag zu einer Schlägerei zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten, wobei zwei Nationalsozialisten und mehrere Kommunisten verletzt wurden. Auch in der Stadt Horn kam es am Sonntag vor den Abstimmungslokalen verschiedentlich zu kleineren Zusammenstößen, besonders zwischen Sozialdemokraten und Nationalsozialisten. Die Polizei konnte überall in kürzester Zeit die Ruhe wiederherstellen.

Vorläufiges Gesamtergebnis.

Detmold, 15. Januar. Nach dem vorläufigen amtlichen Gesamtergebnis wurden von 120 593 Wahlberechtigten 98 451 Stimmen abgegeben. Dies entspricht einer Wahlbeteiligung von 81,7 v. H. Es erhielten Stimmen:

		6. 11. 32	31. 7. 32	Mand.	(1929)
SPD	29 735	25 782	30 399	7	(9)
DVP.	4 352	3 628	2 250	1	(3)
DNVP	5 923	9 414	8 674	1	(3)
Landvolk	700	510	173	—	(2)
KPD.	11 026	14 601	10 017	2	(3)
Staatsp.	830	558	849	—	(1)
NSDAP.	38 844	33 038	42 280	9	(—)
Kath. (Z.)	2 531	2 459	3 402	—	(—)
Ev. Volksd.	4 510	4 079	3 659	1	(—)

Damit ist eine Mehrheit von Nationalsozialisten, Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei (11 von 21 Mandaten) sichergestellt, während jede andere Regierungsbildung ausgeschaltet wurde.

Das Wahlergebnis wird sich nur noch unwesentlich ändern; es stehen noch die Wahlbriefe der nach außerhalb des Landes verreisten Lipper, etwa 600, aus, deren Wahlbriefe noch bis Montag, 18 Uhr eingereicht werden können.

Einzelergebnisse.

(Die in Klammern angegebenen Zahlen beziehen sich auf die letzte Reichstagswahl am 6. Nov. v. J. Wo zwei Vergleichszahlen angegeben sind, nimmt die letzte auf die Reichstagswahl vom 31. Juli v. J. Bezug.)

Detmold-Stadt: SPD. 2544 (2033, 2502), DVP. 993 (874, 489), DNVP. 1011 (1653, 1305), Landvolk 5 (—, 9), KPD. 667 (965, 622), Staatspartei 111 (98, 124), NSDAP. 3605 (3088, 4176), Kath. (Z.) 465 (430, 538), Ev. Volksd. 693 (741, 568).

Salzuflen-Schötmar: SPD. 2634, (2501), DVP. 348 (249), DNVP. 438 (812), Landvolk 10 (—), KPD. 851 (1233), Staatspartei 70 (68), NSDAP. 3812 (3338), Kath. Volksver. 499 (475), Ev. Volksd. 481 (374).

Stadt Lage: SPD. 1017 (894, 1067), DVP. 362 (366, 189), DNVP. 181 (341, 197), Landvolk 8 (—, —), KPD. 524 (664, 663), Staatspartei 65 (90, 128), NSDAP. 1937 (1659, 1997), Kath. Volksvertret. 66 (95, 106), Ev. Volksdienst 242 (250, 242).

Stadt Horn: SPD. 490 (469, 532), DVP. 134 (107, 65), DNVP. 122 (192, 169), Landvolk — (—), KPD. 104 (152, 89), Staatspartei 19 (8, 23), Kath. Volksvertr. 33 (38, 50), Ev. Volksd. 42 (78, 58), NSDAP. 635 (556, 765).

Stadt Lemgo: SPD. 1543 (1336), DVP. 325 (252), DNVP. 433 (762), Landvolk 37 (—), KPD. 1140 (1794), Staatspartei 78 (43), NSDAP. 2511 (2347), Kathol. Volksvertret. 5 (2), Ev. Volksdie 491 (469).

Barntrup: SPD. 348 (291), DVP. 41 (44), DNVP. 62 (84), Lipp. Landv. 5 (3), KPD. 171 (229), Staatspartei 6 (4), NSDAP. 679 (608), Kath. Volksvertret. 5 (2), Ev. Volkd. 17 (20).

Blomberg: SPD. 705 (713), DVP. 136 (139), DNVP. 112 (235), Lipp. Landv. 11 (10), KPD. 421 (522), Staatspartei 8 (7), NSDAP. 1148 (906), Kathol. Volksvertret. 11 (17), Ev. Volksdienst 83 (58).

Schwalenberg: SPD. 107 (105), DVP. 11 (30), DNVP. 19 (35), Lipp. Landv. 2 (6), KPD. 22 (26), Staatspp. 5 (3), NSDAP. 289 (203), Kath. Volksvertret. 31 (28), Ev. Volksd. 8 (4).

Schmedissen: SPD. 6, DVP. 0, DNVP. 12, KPD. 3, Staatsp. 0, NSDAP. 20, Kath. Volksvertret. 1, Ev. Volksdienst 3.

Schling: SPD. 76, DVP. 3, DNVP. 1, Lipp. Landv. 13, PD. 22, NSDAP. 37, Kath. Volksvertr. 1. Ev. Volksd. 4.

Hestloh: SPD 79, DVP. 4, DNVP. 17, Lipp. Landv. 2, KPD. 19, NSDAP. 46, Ev. Volksd. 7.

Veldrom: SPD. 27, DVP. 3, DNVP. 5, Lipp. Landv. 1, KPD. 20, NSDAP. 57, Kath Volksvertr. 1, Ev. Volksdienst 8.

Berliner Montagsblätter über das Ergebnis der lippischen Landtagswahl.

CNB. **Berlin,** 16. Januar. (Eig. Meldg.) Von den Berliner Montagsblättern, die das Ergebnis der Landtagswahl in Lippe in großer Aufmachung auf der Kopfseite bringen, schreibt der „Montag" unter Hinweis auf den Verlust der Deutschnationalen: Die Deutschnationalen haben durch örtlich ungünstige Listenaufstellung sich angesichts der außerordentlichen Agitation der Nationalsozialisten von vornherein schlecht gestellt. Es sind auch in Lippe selbst politische Fehler gemacht worden, die zu dem Rückgang der deutschnationalen Stimmen beigetragen haben.

Die „Montagspost" schreibt: Das Ergebnis ist vor allem: Keine grundlegende Umgruppierung. Im Vergleich zu den nationalsozialistischen Anstrengungen ist das Ergebnis mager: Lediglich eine Koalition der Rechten: Nazi-Deutschnationale-Deutsche Volkspartei, ist möglich. Also eine Koalition, in der das intransigente Element überwiegt, und die nach den Erfahrungen in anderen Städten und Staaten infolge innerer Rivalitäten kaum produktiv arbeiten können wird.

Eine parteioffiziöse Erklärung der NSDAP. zum Wahlausgang in Lippe.

CNB. **München,** 15. Januar. (Eig. Meldg.) Zum Ergebnis der Wahlen in Lippe veröffentlicht die Reichspressestelle der NSDAP. eine Erklärung, in der es u. heißt: Der heutige Wahlsieg der NSDAP. widerlegt nicht nur in überraschender Weise die gegnerischen Behauptungen von dem Rückgang der nationalsozialistischen Bewegung, sondern ist auch der Beweis dafür, daß die Stagnation der NSDAP. völlig überwunden ist und daß eine neue Aufwärtsentwicklung der Bewegung nun begonnen hat. Die nationalsozialistische Welle steigt wieder. Die NSDAP. ist aus der Verteidigung wieder zum siegreichen Angriff übergegangen. Das ist die politische Schlußfolgerung aus dieser Wahl. Die nationalsozialistischen Kämpfer in Lippe haben der ganzen Bewegung ein leuchtendes Vorbild gegeben, was nationalsozialistischer Wille zu leisten vermag. Die nächsten Wochen und Monate werden ganz Deutschland im Zeichen dieses neuen Erwachens und verstärkten Angriffsgeistes sehen, der die Bewegung gegenüber dem Zusammenbruch der anderen wie eine Sturmflut weitertragen wird. Die Partei wird alle faulen Kompromisse, die der Stärke der Bewegung nicht entsprechen, ablehnen müssen.

Wilhelm Marx 70 Jahre alt.

Gestern feierte der ehemalige Reichskanzler Wilhelm Marx seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar ist gebürtiger Kölner und von Beruf Jurist. Er hat von 1899 bis 1932 ununterbrochen in deutschen Parlamenten gewirkt, zuletzt seit 1930 im Reichstag. Im September 1921 wurde Marx Vorsitzender der Zentrumsfraktion des Reichstages und im Januar 1922 Führer der Deutschen Zentrumspartei. Er ist zweimal preußischer Ministerpräsident und viermal Reichskanzler gewesen und hat 1925 mit großem, wenngleich nicht ausreichendem Erfolg zur Reichstagswahl kandidiert. Nach der Reichstagswahl vom Mai 1928 trat er am 12. Juni als Reichskanzler zurück und legte am 9. Dezember den Parteivorsitz nieder. Marx ist besonders als Kulturpolitiker hervorgetreten und hat sich viel mit Schulfragen befaßt. Sein Hauptziel, ein Reichsschulgesetz auf der Basis der christlichen Weltanschauung, hat er wegen der politischen und konfessionellen Zerrissenheit des deutschen Volkes nicht erreichen können.

*

Hindenburg beglückwünscht Marx zum 70. Geburtstag.

wtb. **Berlin,** 15. Januar. Reichspräsident von Hindenburg hat dem Reichskanzler a. D. Dr. Marx anläßlich der Vollendung seines 70. Lebensjahres in einem herzlichen Schreiben seine Glückwünsche ausgesprochen.

Furchtbare Ehetragödie.

Die Frau niedergestochen und getötet.

Berlin, 15. Januar.

Eine furchtbare Ehetragödie spielte sich in Berlin-Tempelhof ab. Die 24 Jahre alte Ehefrau Helene Ohanna wurde von ihrem Ehemanne, dem 31 jährigen Felix Ohanna, durch Messerstiche getötet.

Ohanna, der aus Alexandrien (Aegypten) gebürtig ist, wollte seine von ihm getrennt lebende Frau bei Verwandten besuchen. Die Eheleute lebten in Scheidung, und Ohanna hatte schon mehrfach seine Frau bedroht. Als er nach seiner Rückkehr aus Marseille wieder seine Frau aufsuchen wollte, ließen ihn die Verwandten nicht ein und alarmierten das Ueberfallkommando. Ehe dieses jedoch eintraf, öffnete die Ehefrau die Korridortür, um ihren Mann zu beruhigen. In diesem Augenblick stürzte er sich auf sie und brachte ihr mit einem feststehenden Messer zwei Stiche in die Herzgegend ein, die ihren sofortigen Tod zur Folge hatten. Der Täter flüchtete zunächst, stellte sich dann aber später selbst der Polizei.

Lokales

§ **Annen,** 16. Januar.

Das Alter unserer Waldbestände

Deutschland ist eines der wenigen Länder der Erde, die eine geordnete Waldwirtschaft besitzen. Es treibt keinen Raubbau mit seinen Holzbeständen, sondern schlägt im Durchschnitt nicht mehr ein, als der Zuwachs ausmacht. Die Gesamterzeugung der Nadel- und Laubholzwaldungen beträgt in normalen Zeiten rund 50 Millionen Festmeter. Der deutsche Wald birgt an Laubholzarten in der Hauptsache Eichen, Rotbuchen und Birken, an Nadelhölzern Kiefern, Fichten, Tannen und Lärchen. Die verschiedenen Altersstufen verteilen sich auf die Gesamtanbaufläche nach einer amtlichen Berechnung wie folgt: Die Eichen haben zu 34,5 Prozent ein Alter bis zu 40 Jahren, zu 33,5 Prozent ein Alter zwischen 40 und 80 Jahren, zu 21,5 Prozent von 80 bis 120 Jahren. Bei den Rotbuchen ist fast ein Zehntel der Bestände über 120 Jahre alt, 24,4 Prozent sind bis 40 Jahre, 31,7 Prozent zwischen 40 und 80 Jahre alt. Die Birkenwaldungen liegen nur mit 36 Prozent über der 40-Jahre-Grenze. Bei den Kiefern entfallen etwa 40 Prozent auf die jungen Bestände bis zu 40 Jahren, 35 Prozent auf das Alter zwischen 40 und 80 Jahren und der geringe Rest darüber. Auch die Lärchen- und Fichtenwaldungen bestehen in der Hauptsache aus jüngeren Beständen, während bei den Weißtannen nur 39,6 Prozent des Gesamtbestandes auf die Altersstufen bis zu 40 Jahren entfallen.

*

Nachbarn

Das Wort hat seinen alten guten Klang verloren, zumindest für den Städter, namentlich aber für den Großstädter, der dabei meist ein wenig freundlich hinzudenken pflegt: Bleibt mir vom Halse, und diese Einstellung ist von seinem Standpunkt aus begreiflich. Auf dem Dorf dagegen und in den Landstädtchen hat es noch seinen früheren Sinn behalten. Sie bilden noch immer im ganzen betrachtet eine einzige große Familie, in der die einzelnen Angehörigen aufs engste auf Gedeih und Verderb miteinander verbunden sind. Man macht sein Schwätzchen am Zaun oder am Tor, besucht sich am Abend oder am Feiertag, und man braucht sich, hat einander unbedingt nötig, und das ist das starke Band, das über sonstige durchaus vorhandene Gegensätze hinweg stets wieder zusammenführt und zusammenhält. Bei der Arbeit hilft der eine dem anderen, und in Fällen von Krankheit und Not ist stets der Nachbar der nächste, der geholt wird, und der sofort zugreift, sobald es erforderlich ist. Ein Brand zum Beispiel betrifft das ganze Dorf. Gewiß wird zuerst die jetzt organisierte Hilfe in erster Linie tätig sein; es wird aber auch sonst keiner zurückstehen, wenn es gilt, Hand anzulegen, entstandene Not zu lindern, und Menschen und Vieh unterzubringen, bis sie wieder ein eigenes Dach über dem Kopfe haben. Dort lebt noch der „getreue" Nachbar, und wie stark das Gefühl der Zusammengehörigkeit ist, tritt besonders bei freudigen oder traurigen Ereignissen zutage, an denen die ganze Gemeinde teilnimmt. In der Stadt dagegen fällt diese Verbundenheit fort. Man hat den Nachbar nicht nötig, und der abgehetzte Städter will in seiner Wohnung wenigstens ungestört sein, er isoliert sich ganz bewußt und kennt oft kaum die Namen derjenigen, mit denen er jahrelang unter einem Dache wohnt. Für ihn ist diese Ruhe eine Notwendigkeit, um neue Kräfte zu sammeln, hinter der die Gefühlswerte zurücktreten müssen, wenn nicht einmal ganz besondere Verhältnisse auch hier die künstlich errichteten Schranken fallen lassen. L.

*

§ **Annen,** 16. Januar. **(In jedem Jahre bei Eintritt von Frostwetter)** kann man von zahlreichen Unfällen lesen, die dadurch entstanden sind, daß Kinder noch nicht tragfähig gewordene Eisflächen betraten. In ihrer Freude, daß Winter geworden, wagen sich die Kinder, besonders Knaben, oft auf Teiche und Gewässer in dem guten Glauben, „es werde ihnen nichts passieren". Wenn sie aber eingebrochen sind, die Ränder, an denen sie sich krampfhaft festklammern, gleichfalls brechen und die Strömung ihren Körper unter die Eisdecke spült, ist es meist schon zu jeder Hilfeleistung zu spät, oder der Helfende muß gleichfalls ertrinken! Es ist Pflicht der Eltern und Lehrer, die Kinder auf die hier geschilderten Gefahren aufmerksam zu machen und das Betreten ungeprüfter Eisflächen strengstens zu verbieten.

— **(Reichsbahn verbilligt Gepäck. Ab 15. Januar. — Auch Expreßgut wird billiger.)** Die Reichsbahn nimmt ab 15. Januar 1933 Ermäßigungen und Erleichterungen im Expreßguttarif vor. Es kosten dann u. a. 10 Kilogramm Expreßgut auf 100 Kilometer 0,50 (bisher 0,70) Mark, 16 Kilogramm Expreßgut 0,80 (1,40) Mark, 50 Kilogramm auf 700 Kilometer 9,80 (12,80) Mark. Die Zahl der Entfernungszonen ist von 23 auf 13 vermindert worden. Ferner werden zum selben Zeitpunkt Verbilligungen im Gepäcktarif durchgeführt, und zwar kosten 15 Kilogramm Gepäck auf 100 Kilometer 0,75 (1,20) Mark, 50 Kilogramm 2,50 (3,00) Mark und 50 Kilogramm Gepäck auf 600 Kilometer 9,50 statt bisher 11,00 Mark. Diese Beträge ermäßigen sich für Warenproben und Musterkoffer wie bisher noch um 33 ein Drittel Prozent. Neben den Ermäßigungen verschiedener Frachtsätze werden hier die Entfernungsstufen von 20 auf 11 vermindert. Es wird eine Zwischenstufe für 15 Kilogramm eingeführt und die Mindestfracht von 40 auf 30 Reichspfennige herabgesetzt.

— **(Weitere Mittel für Instandsetzung von Wohnungen.)** Mit der Bereitstellung weiterer Reichsmittel für die Instandsetzung von Wohngebäuden, die Teilung von Wohnungen und den Umbau gewerblicher Räume zu Wohnungen ist, wie der preußische Minister für Wirtschaft und Arbeit, Schreiber, auf die Kleine Anfrage mitteilt, in nächster Zeit zu rechnen. Mit Rücksicht darauf, daß die Mittel für Instandsetzungs- und Teilungsarbeiten den Ländern vom Reiche getrennt zur Verfügung gestellt sind, ist es auch angängig, den Gemeinden und Gemeindeverbänden die Entscheidung darüber zu überlassen, welcher Betrag von den ihnen zugeteilten Mitteln für die Instandsetzung von Wohngebäuden und welcher für die Teilung von Wohnungen zu verwenden ist.

§ **Annen,** 16. Januar. **(Behandlung aufgefundener Luftballone mit wissenschaftlichen Apparaten.)** Der Polizeipräsident in Bochum teilt uns mit: Zur Sicherung der Luftfahrt und zu wissenschaftlichen Zwecken werden von verschiedenen meteorologischen Instituten im Deutschen Reich und im Ausland mittels Ballonen und Drachen Instrumente aufgelassen, die die Temperatur und andere Wetterelemente selbsttätig aufzeichnen. Die Finder solcher Ballone oder Drachen mit Registrierinstrumenten werden gebeten, die daran befindlichen Anweisungen genau zu befolgen. In diesen Anweisungen ist stets die Anschrift des infrage kommenden Instituts enthalten. Dem Finder werden die Unkosten für die Benachrichtigung erstattet. Bei richtiger Behandlung der Instrumente, die genau angegeben ist, erhält der Finder außerdem eine Belohnung.

M. **Annen,** 16. Januar. **(Konzert des Annener-Männer-Gesangvereins.)** Im Saale Radtke veranstaltete der Annener-Männer-Gesangverein vor einer großen Schar von Sangesfreunden sein diesjähriges erstes Konzert mit einem auserlesenen Programm. Der Verein ist unter der Leitung Erich Näschers in gutem Fortschreiten begriffen. Er bot, durch den Männer-Gesang-Verein „Freundschaft" Witten verstärkt, ein stimmlich gut ausgeglichenes Ganzes dar, das den hohen Anforderungen, die der Chorleiter mit diesem Programm an es stellte, voll und ganz gerecht wurde. Die drei a-cappella Chöre zeugten von sorgsamer, feiner Arbeit des Kirchenmusikers Näscher, der besonders mit „Wanderers Nachtlied" von C. M. v. Weber in den Herzen der Hörer tiefstes Empfinden wachrief. In der Rhapsodie op. 53 für eine Altstimme, Männerchor und Orchester von Joh. Brahms sang Trude Rösler die Solopartie. Sie verfügt über einen besonders in der Höhe vollen und doch weichen Alt und ist deshalb besonders geeignet, den tiefen musikalischen Inhalt gerade des Brahmsschen Werkes den Hörern auszulegen. „Am Siegfriedsbrunnen" ist ein Werk für Männerchor und Orchester des Münsterschen Professors Fritz Volbach, der zur Zeit der Entstehung dieser Komposition noch in den Spuren Richard Wagners wandelte, sich später aber mehr und mehr zu Brahms hingezogen fühlte. In diesem gewaltigen, dramatischen Chorwerk kam die Stimmfülle des verstärkten Chores besonders zur Geltung. Leider trübte eine kleine „Unstimmigkeit" den vorzüglichen Gesamteindruck des Werkes. Die „Weihe des Liedes" für Männerchor, Baritonsolo und Orchester von G. Baldamus ist ein Chorwerk, das als Jubelhymne auf das deutsche Lied die Zuhörer packt. Der Verein wurde diesem Werke, in dem Georg Neuville mit immer noch strahlendem Bariton die Solopartie sang, in anerkennenswerter Weise gerecht. Als Violinsolisten hatte der Verein den jungen Willi Brüning verpflichtet, der sich hier mit der „Romanze in F-dur" von L. van Beethoven und der „Ballade und Polonaise" von H. Vieuxtemps einführte. Besonders die Romanze spielte er mit seinem Einfühlen in das Werk und gutem ausdrucksvollem Ton. Das Städtische Orchester Witten ist dem Annener Konzertpublikum bestens bekannt, doch sei besonders erwähnt, daß es sowohl mit den beiden Ouvertüren „Coriolan" von L. van Beethoven und „Heimkehr aus der Fremde" von F. Mendelssohn-Bartholdy als auch in der Begleitung der Chöre sein großes Können wieder unter Beweis stellte. Im „Coriolan" steht mit den trotzigen, abgerissenen Akkorden jener gleichnamige, stolze Römer vor unseren Augen, der gegen seine Vaterstadt zu Felde zieht. Im zweiten Teil aber drängt sich die menschlich ergreifende Stimme vor, die den Trotz beschwichtigen will. In edler, stiller Hingebung endet der Held und das Werk, das seinen Namen trägt. Im Gegensatz dazu steht Mendelssohns „Heimkehr aus der Fremde" das Werk, das jubelnde Freude und lachendes Glück des Heimkehrenden und stillen Frieden im Geborgensein kündet. — Rückblickend darf gesagt sein, daß das Annener Publikum dem Annener Männer-Gesangverein und seinem Chorleiter Erich Näscher für das wohlgelungene Konzert dankbar ist und ihnen auch in Zukunft die besten Erfolge wünscht zum Lobe deutschen Männergesanges.

b. **Stockum,** 16. Januar. **(Feierschichten.)** Am Freitag mußten die Zechen „Siebenplaneten" und „Neu-Iserlohn" wegen Mangels an Absatz ein Feierschicht einlegen.

Auf dem Schnee, 16. Januar. **(Verkehrsunfall.)** Auf der Blicfstraße wurde der Radfahrer K. aus Kirchhörde durch den Lichtschein eines Autos so stark geblendet, daß er in verhältnismäßig schneller Talfahrt in den Graben geriet und durch Aufschlagen auf einen Stein erheblich verletzt wurde. K., der den Schnee um 7 Uhr verlassen hatte, traf erst gegen 9 Uhr auf dem Blick ein, wo ihm erste Hilfe zuteil wurde. K. hat also fast zwei Stunden besinnungslos im Graben gelegen.

Kruckel, 16. Januar. **(Diebstahl.)** Dem Einwohner Sch. in der Rüdinghauserstraße wurden fünf Hühner gestohlen. Von den Tätern fehlt jede Spur. — Bei dem Versuch, in die Stallung auf der Besitzung B. an der Silberknappstraße einzudringen, wurde das lichtscheue Gesindel frühzeitig genug entdeckt, konnte aber unerkannt die Flucht ergreifen.

Kruckel, 16. Januar. **(Feldplage.)** Seit vielen Tagen lassen sich auf einem mehrere Morgen großen Felde des Gutsbesitzers F. einige hundert Tauben und Krähen nieder, um an der jungen Saat ihren Hunger zu stillen. Eigenartig ist es, daß die Tiere — besonders die Tauben aus der Hombrucher Gegend — Tag für Tag zu diesem Feld zurückkehren. Der Besitzer, der durch diese Kornhebe ganz empfindlich geschädigt wird, sah sich gezwungen, durch ständige Wache und Schreckschüsse gegen die „Räuber" einzuschreiten.

× **Witten,** 16. Januar. **(Reichsgründungsfeier des Kreiskriegerverbandes.)** Am Samstagabend hielt der Kreiskriegerverband Witten im städtischen Saalbau unter Beteiligung sämtlicher Vereine mit ihren Standarten die Feier der Reichsgründung ab. An Stelle des durch Erkältung behinderten 1. Vorsitzenden hielt Herr Korvettenkäpitän a. D. Köhler die Begrüßungsansprache, in welcher er darauf hinwies, daß es unsere heiligste Pflicht sei, die durch die Gründung des Deutschen Reiches gebrachte Einheit weiter zu pflegen. Herr Oberstleutnant Borchert-Wernigerode beschäftigte sich dann ausführlich mit der Gründung und dem Schicksal des Neuen Deutschen Reiches bis zur Gegenwart. Heute leide Deutschland unter den Folgen des Vertrages von Versailles, der mit seinen 40 Punkten nur das eine Ziel verfolgt, uns vollständig zu vernichten. Aber wir dürfen nicht ermüden, immer wieder in die Welt hineinzurufen, daß wir unschuldig am Kriege sind und daß wir die Gleichberechtigung wieder erlangen, damit all das drohende Unheil von uns abgewendet werde.

Der 3. Vorsitzende des Provinzialkriegerbundes, Pfarrer i. R. Blomberg, betonte, daß unsere Losung sein müsse, alle Zeit den Geist der Pflichterfüllung zu üben. Sein Hoch galt dem Vaterlande. Die Stadtkapelle unter Leitung von Musikdirektor Fliegner trug durch Vortrag von flotten Militärmärschen dazu bei, daß bis zum letzten Augenblicke eine gehobene Stimmung die Teilnehmer fesselte.

Witten, 16. Januar. **(Fahrrad aus der Waschküche gestohlen.)** In der Nacht zum 13. ds. Mts. wurde aus einer verschlossenen Waschküche in der Billerbeckstraße in Witten-Heven, durch Nachschließen der Tür, ein Herrentourenrad, Marke „Diamant" gestohlen.

— **(Stalleinbruch. — Kaninchen entwendet.)** In der Nacht zum 14. Januar wurde am „Westerberg" ein Stall erbrochen und daraus ein graues Kaninchen — Häsin — entwendet.

— **(Nachschlüsseldiebstahl. — 1 Hose entwendet.)** In den Abendstunden des 13. Januar wurde in einem Hause in der Steinstraße ein Zimmer nachgeschlossen und eine hellgraue Herrenhose gestohlen.

Somborn, 16. Januar. **(Bauvorhaben.)** An dem Hause Dünnebecke 11a läßt die Besitzerin zur Zeit Umarbeiten zur Errichtung einer Autoreparaturwerkstatt vornehmen. Der Autoschlosser N. aus der Dünnebecke wird hier nach Vollendung der Bauarbeiten eine Autoreparaturwerkstatt eröffnen.

Somborn, 14. Januar. **(Bergassessor Reis hat Somborn verlassen.)** Dienstag wechselte Bergassessor Reis, der frühere Leiter der Zechen Neu-Iserlohn und Siebenplaneten, seinen Wohnsitz von hier nach Herne. Von mehreren Harpener Zechen im Herner Gebiet ist ihm schon im Juli vorigen Jahres die Leitung übertragen worden. Die freigewordene Wohnung am Steinhard wird von Bergassessor Klein aus Werne bezogen.

— **(Die Arbeiten an der Verbandsstraße)** schreiten bei der günstigen Witterung rasch voran. Arbeiterkolonnen sind augenblicklich mit dem Ebnen des aufgeworfenen Fuhrdammes beschäftigt. Die Arbeiten konnten nicht früher beginnen, da das Gelände noch nicht genügend gesackt war. Eine baldige Beendigung der Arbeiten wäre nur zu wünschen.

— **(Die Arbeiten für den Bau des Ehrenmals)** haben begonnen. Seit einigen Tagen sind freiwillige Arbeitskräfte damit beschäftigt, den Platz für die Errichtung des Ehrenmals der Gemeinde Somborn zu ebnen. Die Mauer, welche den Garten von der Straße abschloß, ist schon umgelegt. Die überflüssigen Bäume sind gefällt und entfernt. Sobald die Mauerteile fortgeschafft sind, wird der Platz geebnet. Man hofft, bei günstiger Bauwitterung in etwa 2—3 Monaten den Bau und die Errichtung beenden zu können. Schon jetzt kann gesagt werden, daß sich das Somborner Ehrenmal nach Fertigstellung würdig den anderen Gedenkstätten der Umgegend zur Seite stellen kann. Den Hintergrund des Ehrenmals bilden herrliche Pappelbäume. Hinzu sollen noch verschiedene Neuanpflanzungen kommen.

Löttringhausen, 16. Januar. **(Feierschicht.)** Wegen einer Betriebsstörung mußte Freitag auf Zeche „Gottessegen" Mittag- und Nachtschicht feiern.

Polizeibericht

Scheunenbrand in Baak-Sundern.

Am 13. 1. 1933, gegen 7,30 Uhr, brach in einer Scheune des Landwirts O. in Baak-Sundern Feuer aus, das an den in der Scheune lagernden großen Getreidevorräten reiche Nahrung fand. Der Brand wurde von der Bochumer Berufsfeuerwehr und anderen Wehren gemeinsam bekämpft. Fast die gesamte Ernte und ein großer Teil landwirtschaftlicher Maschinen wurden ein Raub der Flammen. Die Entstehungsursache des Brandes dürfte auf in der Scheune übernachtende Landstreicher zurückzuführen sein. Die Ermittelungen sind noch im Gange.

Schwerer Verkehrsunfall.

Auf der Dorstenerstraße, Ecke Poststraße in Bochum, erfolgte am 13. 1. 1933, gegen 16 Uhr, ein Zusammenstoß zwischen einem Lieferwagen und einem Radfahrer. Letzterer erlitt eine Gehirnerschütterung und stark blutende Halswunden. Er wurde durch den Führer des Lieferwagens in das St. Josefs-Hospital in Wanne-Eickel eingeliefert. Es besteht Lebensgefahr.

Erschossen aufgefunden.

Am 13. d. M., gegen 15 Uhr, wurde in Dumberg im Gebüsch an einem Bergabhange in der Nähe des Sprengstofflagers III in Bochum ein 66 Jahre alte Invalide aus Bochum-Harpen mit einer Schußverletzung an der linken Schläfenseite tot aufgefunden. Vom Toten etwa 8 Meter entfernt lag im Gestrüpp ein Jagdgewehr. Die näheren Umstände lassen darauf schließen, daß ein Freitod ausgeschlossen erscheint. Die weiteren Ermittelungen wurden sofort eingeleitet.

Werksangehörige stahlen größere Mengen Edelstahl. 9 Festgenommene.

Wegen fortgesetzten Diebstahls von Nickel und Kobalt z. N. eines Bochumer Eisenwerks bezw. wegen des Ankaufs dieses Diebesgutes, das einen beträchtlichen Wert darstellt, wurden insgesamt 9 Personen in Bochum festgenommen. Die Festgenommenen sind überführt und geständig. Sie wurden dem Amtsgericht in Bochum zugeführt. Die Diebe sind Werksangehörige, die das Metall nach Arbeitsschluß mit nach Hause genommen oder, wenn es sich um größere Mengen handelte, im Werk versteckt haben, um es dort bei sich bietender Gelegenheit des Nachts selbst oder durch ihre Zwischenhändler abholen zu lassen. Das gestohlene Gut wurd nach auswärts verkauft.

Aufgeklärter Einbruchsdiebstahl.

Der Anfang Dezember in der Velsstraße in Bochum z. N. eines dort wohnenden Geschäftsmannes ausgeführte Einbruchsdiebstahl, bei welchem dem Täter ein Geldbetrag von etwa 1200 RM. in die Hände fiel, fand jetzt seine Aufklärung. Der noch jugendliche Täter und der Anstifter sind geständig.

Aus dem Gerichtssaal

Vor den Schranken des Wittener Schöffengerichts.

H. **Annen,** 14. Januar. **(Betrug.)** Der vorbestrafte Reisende H. R. von Witten-Annen, der aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde, hatte sich wegen Betruges zu verantworten. Der Angeschuldigte war bei der Firma Schütte in Dortmund als Reisevertreter beschäftigt. Die Befugnis zum Einkassieren für die Firma hatte er nicht. Im November schloß er im Namen der Firma Schütte mit dem Rangiermeister A. N. in Annen einen Kaufvertrag über Beleuchtungskörper in Höhe von 50,— RM. ab. Die Lieferung erfolgte am 15. 12. 30. Ohne der Firma Mitteilung zu machen, zog er den Betrag ein und behielt das Geld für sich. Dieses gelang ihm dadurch, daß er sich den Anschein zur Inkassovollmacht gab. Dem Rangiermeister N. wollte er Amatur besorgen, das Geld hierfür steckte er in seine Tasche und den Auftrag führte er nicht aus. Der Ehefrau W. K. verkaufte er eine Tischlampe für 40,— RM., zu Weihnachten lieferbar. Am 9. 1. 31 zog er den Betrag ein und unterschrieb mit dem Namen des Geschäftsführers der Firma „Kohring". Das Geld verbrauchte er für sich. Ein Termin, der vor einigen Monaten in dieser Sache angesetzt war, konnte nicht stattfinden, da der Angeklagte laut brüllend in den Verhandlungssaal getragen werden mußte. Er schützte Krankheit vor und beantragte Haftentlassung, trotzdem er nach ärztlicher Untersuchung verhandlungsfähig war. Das Gericht mußte die Sache vertagen und ließ den Angeklagten wieder zur Haft abführen. Das Gericht kam in der heutigen Verhandlung zu einem schuldig, doch wurde die Urkundenfälschung fallen gelassen. Er wurde wegen Betruges in drei Fällen zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten und in die Kosten des Verfahrens verurteilt.

— **(Milde Beurteilung.)** Der Kraftwagenführer B. von Annen hatte sich heute lt. Eröffnungsbeschluß wegen Betruges zu verantworten. Der Sachverhalt ist folgender: Der Beschuldigte kaufte von dem Bierverleger Müller in Annen eine siebensitzige Presto-Limousine, die als Taxe zugelassen war zum Preise von 1700.— RM. Außer einer Barzahlung von 140,— RM. übergab B. dem M. noch einen Wechsel über 60.— RM und ein Motorrad, das M. verkaufte, der Erlös sollte zu der Anzahlungssumme geschlagen werden. Dem Angeklagten war gestattet, an der Veräußerung des Rades mitzuwirken. Im März erbat sich der Angeklagte das Rad von M., um angeblich einige Ersatzteile für seinen Wagen in Essen zu holen. Der Angeklagte gab das Rad an M. nicht zurück und schaffte es lt. Anklage beiseite, als M. durch einen Gerichtsvollzieher auf Grund einer einstweiligen Verfügung das Rad beschlagnahmen wollte. Nach Ansicht der Anklagebehörde hatte B. von Anfang an die Absicht, das Rad für sich zu behalten. Er hat sich ferner nach Paragraph 288 Str. Ges. Buch vergangen, indem er das Rad beiseite schaffte, als er von der drohenden Zwangsvollstreckung durch Müller erfuhr. Durch die Beweisaufnahme wurde als erwiesen angesehen, daß er das Rad nicht beiseite geschafft hat. Der Antrag des Staatsanwaltes lautete auf 40.— RM. Geldstrafe, evtl. 8 Tage Gefängnis. Das Gericht ließ äußerste Milde walten, so daß der Angeklagte mit einer Geldstrafe von 20,— RM. und mit den Kosten des Verfahrens davonkam.

H. **Stoum,** 14. Januar. **(Wegen Betruges)** hatte sich lt. Eröffnungsbeschluß der Bauunternehmer G. St. aus Stockum zu verantworten. Der Beschuldigte pachtete durch Vertrag vom 3. 10. 28 die Wirtschaft der Eheleute P. Hoffmann aus Stockum, nebst Zubehör und Privatwohnung. Ein Pachtzins von 300,— RM. monatlich wurde vereinbart, welcher nach dem Bierumsatz ermittelt war. Der Beschuldigte hat diesen Umsatz wahrheitswidrig auf monatlich 20 Hl. angegeben; der Umsatz war aber nur 16,04 Hl. im Durchschnitt. Ein Jahr vor Abschluß des Vertrages betrug er jedoch nur 13,96 Hl. — Dieser niedrige Umsatz ist offenbar der Grund zur Verpachtung gewesen. Er bestreitet, den monatlichen Umsatz auf 20 Hl. angegeben zu haben. Diese Behauptung wird durch den Zeugen H. W. widerlegt, da er den Vertrag zwischen den beiden Parteien vermittelt hat. Der Beschuldigte hat durch den Vermittler ein Auftragsformular unterschreiben lassen, wonach er den Umsatz auf 18—20 Hl. pro Monat angegeben hat. Durch die falschen Angaben hat St. einen höheren Pachtzins erzielt. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeschuldigten eine Geldstrafe von 200.— RM. evtl. 20 Tagen Gefängnis. Das Gericht konnte sich dieser Auffassung nicht anschließen und sprach den Angeklagten auf Kosten der Staatskasse frei.

*

Folgenschwere Verwechselung eines Präparates.

Verurteilung eines Apothekers wegen fahrlässiger Tötung.

Bonn, 14. Januar. Die Große Strafkammer verurteilte einen Apotheker aus Köln wegen fahrlässiger Tötung an Stelle einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten und zwei Wochen zu 600 Mark Geldstrafe. — Der Angeklagte hatte sich im März v. J. bei der Anfertigung eines Rezepts in der Flasche vergriffen. Statt des schmerzstillenden Präparates Anästhesin hatte er das Morphiumpräparat Dionin genommen. Diese Verwechselung brachte furchtbare Folgen. Als die Mutter ihrem 2½jährigen Kind von dem Mittel gab, fiel es in Krämpfe. Bei der Einlieferung ins Krankenhaus war der Tod bereits eingetreten. Vor Gericht erklärte der Angeklagte, für die Verwechselung keine Erklärung geben zu können. Der Staatsanwalt war der Ansicht, daß der Tod des Kindes auf Fahrlässigkeit zurückzuführen sei. Dieser Auffassung schloß sich der Gerichtshof an und kam zu dem erwähnten Urteil.

*

Zum Tode verurteilt.

Mord an einem Taxichauffeur.

EMB. **Saarbrücken,** 14. Januar. (Eig. Meldg.) Das Schwurgericht Saarbrücken hat heute nach 1½stündiger Beratung den des Mordes an dem Taxichauffeur Servet angeklagten J. Groß zum Tode verurteilt, nachdem die Geschworenen die Frage der Vorsätzlichkeit bejahten. Groß nahm die Strafe an und bat um sofortige Vollstreckung.

Der 26 Jahre alte Angeklagte J. Groß war beschuldigt, in der Nacht zum 24. Februar 1931 den Taxichauffeur Servet vorsätzlich und mit Ueberlegung getötet zu haben. Im April war die Leiche Servets mit eingeschlagener Schädeldecke und einer Kugel im Kopf aus der Saar gezogen worden. Seinen Wagen hatte man bereits am 25. Februar halbverbrannt im Walde bei Wallerfangen gefunden. Die Verhandlung gegen Groß hatte bereits im April 1932 begonnen, war aber nach drei Tagen abgebrochen worden, weil inzwischen ein schwerwiegendes Indiz gegen seinen Genossen und Freund früherer Taten — Groß hat wegen anderer Straftaten noch 27 Jahre Zuchthaus abzusitzen — namens Robert Maaß, sich ergeben hatte. Maaß jedoch leugnete die Tat und bezichtigte Groß, der dann ein volles Geständnis ablegte dahin, daß er Servet aus Rache erschossen habe, weil dieser ihm einmal zu einer Bestrafung wegen Autodiebstahls verholfen habe.

Todesstrafe für Briefträger-Mord.

Frankfurt a. M., 14. Januar. In dem Prozeß gegen den 19jährigen Autoschlosser Willi Knirsch, der am 1. Dezember den Geldbriefträger Johann Hofmann durch einen Schuß in den Kopf getötet und beraubt hatte, wurde am Sonnabend nachmittag folgendes Urteil gefällt: Knirsch ist des Mordes und schweren Raubes schuldig und wird zum Tode und dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.



der Annener Zeitung

Montag, den 16. Januar 1933

Wichtige Beschlüsse am grünen Tisch

Zuschauerkrawall in München — Frostbeulen statt Torschüsse in westdeutschen Favoritenspielen — Neue Wege in der Leichtathletik

Meister der Lenkstange

Saalsport-Meisterschaften in Hannover

Westin-Habicht-Leipzig und Taube Hannover siegten.

Die Saalsportmeisterschaften der Vereinigung deutscher Radsportverbände nahmen am Samstag in Hannover ihren Anfang. Die Entscheidungen fielen am ersten Tag im Zweier- und Dreierradball Es wurde sehr hart um die Siegespalme gekämpft. Im Zweier-Radball konnte Westin-Habicht Leipzig den Titel mit Erfolg verteidigen. — Taube Hannover sicherte sich im Dreierradball die Meisterschaft. — Die Ergebnisse:

Zweier-Radball: 1. und deutscher Meister: Westin-Habicht Leipzig (Adler, Hausmann) 6 Punkte, 2. Taube Hannover (Müller, Lohmann) 4 Punkte, 3. Opel Görlitz.

Dreier-Radball: 1. und deutscher Meister: Taube Hannover (Müller, Lohmann, Klebe) 6 Punkte, 2. Opel Görlitz 4 Punkte, 3. Leipzig-West 3 Pkt. (Titelverteidiger).

Künstler auf dem Rad

Der 2. Tag.

Nachdem am Vortage die VDRV.-Meisterschaft im Radball entschieden worden war, folgten am Sonntag die Kunstfahrt- und Reigenwettbewerbe, die vor ausverkauftem Hause ausgetragen wurden und ganz glänzende Leistungen brachten. In den Ausscheidungen sah man bei der großen Zahl der Bewerber, daß allerhand geleistet werden mußte, um Sieger zu werden.

Die Ergebnisse:

Einer-Kunstfahren: 1. Walter, Mainz-Bischofsheim 23,78 Punkte, 2. Jülich, Bonn-Süd 23,20 Punkte, 3. Vogler, Göriche Hannover 21,66 P., 4. Sodoga, Bonn-Süd 20,77 Punkte.

Zweier-Kunstfahren auf zwei Maschinen: 1. Ulbig und Hilbig, Blitz Görlitz 18,23 Punkte, 2. Vogler und Schestach, Göriche Hannover 12,88 Punkte.

Zweier-Kunstfahren auf einer Maschine: 1. Ulbig und Hilbig, Blitz Görlitz 26,11 Punkte, 2. Walter und Astheimer, Mainz-Bischofsheim 25,62 P., 3. Eichert und Thomas, 1900 Krefeld 24,87 Pkt.

Achter-Kunstreigen: 1. Mainz-Bischofsheim 36 Punkte im Alleingang.

Sechser-Kunstreigen: 1. RFV. Bonn-Süd 37,55 Punkte, 2. Mainz-Bischofsheim 37,13 Punkte, 3. Göriche Hannover 33,59 Punkte.

Radsportler am Beratungstisch

VDRV.-Hauptversammlung in Hannover.

Die Hauptversammlung des Verbandes Deutscher Radsportverbände verlief in Hannover am Sonnabend sehr einmütig. Rund 60 000 Mitglieder in 11 Anschlußverbänden und aus 1898 Vereinen gehören dem VDRV. an. Der Kassenbericht wurde einstimmig genehmigt, der Vorstand entlastet. Verhältnismäßig rasch erledigte man die Anträge. In Zukunft wird das Stimmenverhältnis der Anschlußverbände nach ihren Mitgliederzahlen geregelt. Der Vorstand wurde beauftragt, die alljährliche Hauptversammlung in einem Jahre auch ausfallen lassen zu können. Die deutschen Meisterschaften wurden der DRU. übertragen.

Die deutschen Mannschafts-Meisterschaften werden am 20. August 1933 in Magdeburg gleichzeitig mit den DRU.-Meisterschaften durchgeführt. Am 3. September kommen in Hannover die deutschen Straßenmeisterschaften zur Durchführung, die Bahnmeisterschaften sind am 23. Juli in Halle. Weitere Anträge erhielt eine Kommission zur Bearbeitung. Der alte Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt.

Das VDRV.-Reichssportabzeichen kann in Zukunft auch von Nichtmitgliedrn erworben werden.

Metzes Debut in Basel

Er wurde Zweiter hinter Lacquehay.

Auf der Baseler Winterbahn fanden am Samstag abend vor zahlreichen Zuschauern internationale Steher- und Fliegerrennen statt. Der Dortmunder Metze gab hierbei sein Debut als Steher und führte sich recht gut ein. Hinter dem Franzosen Lacquehay belegte der Westdeutsche einen achtbaren zweiten Platz.

Die Ergebnisse:

Steherrennen: Gesamt: 1. Lacquehay-Frankreich 3 Punkte, 2. Metze-Dortmund 7 Punkte, 3. Gilgen-Schweiz 8 Punkte, 4. Läuppi-Schweiz 12 Punkte.

Omnium-Rennen: Schweiz schlägt das Ausland mit 13:23 Punkten.

Fliegerrennen: Gesamt: 1. Bühler-Schweiz 7 Punkte, 2. Richli-Schweiz 8 Punkte, 3. Tinkelkamp-Schweiz 9 Punkte, 4. Schön-Wiesbaden 12 Punkte, 5. Merlo-Schweiz 13 Punkte, 6. Lemoine-Frankreich 13 Punkte, 7. Wanzenried-Schweiz 15 Punkte, 8. Steffens-Köln 18 Punkte.

Keine Radweltmeisterschaften in Leipzig?

Es wird eine Garantiesumme verlangt.

Wie aus Leipzig gemeldet wird, hat der Gau Leipzig des Bundes Deutscher Radfahrer, der bekanntlich die Radweltmeisterschaften 1934 in Leipzig ausrichtet, einen Antrag an den Rat der Stadt gestellt, um von Leipzig eine Garantiesumme für diese große Veranstaltung zu erhalten. Leipzig hat natürlich Interesse wirtschaftlicher Art an der Veranstaltung, die zusammen mit dem Bundesfest zum 50. Jubiläum des BDR. durchgeführt werden wird.

Ueberall Stürmermisere

Ungarn : Mitteldeutschland 3:0 (2:0).

Auf ihrer Reise nach Paris machte eine ungarische Fußball-Auswahlelf in Mitteldeutschland Station, wo sie zunächst am Sonntag in Dresden gegen eine Verbandsmannschaft des VMBV. antrat. Vor 15 000 Zuschauern sah man ein mitunter im Felde recht ansprechendes Spiel, das zu ein Drittel von den Mitteldeutschen auch offengehalten wurde.

Ausschlaggebend für den klaren 3:0-Sieg der Ungarn war die Schußsicherheit der Magyaren vor dem mitteldeutschen Tor und der völlige Ausfall des mitteldeutschen Sturms. Hier spielten Große und der vielgerühmte Chemnitzer Helmchen eine äußerst schwache Rolle. Bei den Ungarn überragte der linke Flügel mit Titkos und dem Amateur Deri, der nach der Pause infolge einer schon beim Training erlittenen Verletzung ausschied.

In der achten Minute kamen die Ungarn zu ihrem ersten Treffer. Titkos lief an und kam ungehindert zum Schuß, da der mitteldeutsche Torwart nicht hinausgelaufen war. Kurz vor der Pause konnte der Rechtsaußen der Ungarn, Markos, nach schöner Kombination das zweite Tor schießen. Nach der Pause war das Spiel ziemlich offen. Mitte der Spielzeit schoß Titkos des letzte Tor.

WAC Wien in Front

4:0-Sieg in Pforzheim.

Am Sonnabend spielte der Wiener AC. vor ca. 6000 Zuschauern gegen den 1. FC. Pforzheim und siegte verdient mit 4:0 (3:0). Die Wiener zeigten ausgezeichneten Fußball, überragend spielte der Verteidiger Sesta. Die Pforzheimer blieben nur in den ersten 25 Minuten gleichwertige Partner, dann schossen die Wiener hintereinander in einer Drangperiode drei Tore und legten durch ihren schnellen Linksaußen in der zweiten Halbzeit das 4:0 fest.

Mit Adams!

Hollands Elf für die Schweiz.

Für das Länderspiel gegen die Schweiz hat der Königlich Niederländische Fußballband jetzt die offizielle Nationalmannschaft aufgestellt. Die Begegnung findet am 22. Januar in Amsterdam statt. Die Mannschaft lautet: van der Meulen; Weber, van Run; Paauwe, Anderießen, van Heel; Nagel, Adam, Lagendaal, Bonsema, van Nellen.

Arsenal schon „draußen!"

Englands Pokalspiel-Runde.

England stand am Wochenende im Zeichen der Pokalspiele. Die größte Ueberraschung bescherte den englischen Fußballenthusiasten der Spitzenführer bei der Meisterschaft, Arsenal. Die Londoner mußten gegen Walsall antreten und unterlagen glatt mit 0:2, sodaß bereits die zuerst beste englische Elf aus dem Wettbewerb ausgeschieden ist. Bradford City lieferte auf eigenem Platz gegen Aston Villa ebenfalls einen heroischen Kampf und die Kontrahenten trennten sich unentschieden 2:2, sodaß eine Wiederholung stattfinden muß. Mit den übrigen Ergebnissen darf man zufrieden sein.

Die Corinthians zogen gegen Westham United mit 0:2 den kürzeren und blieben auf der Strecke. Huddersfield Town schaltete Folkestone ebenfalls mit 2:0 aus.

„Bayerntemperament" am falschen Ort

Fußballskandal in München beim Spielabbruch 1860 gegen Fürth
Bayern München und Eintracht Frankfurt geschlagen

Nürnberg siegt weiter

Am Sonntag brachten die süddeutschen Endspiele neben programmäßigen Siegen der Favoriten auch Ueberraschungen. So wurden u. a. Bayern München und Eintracht Frankfurt von Phönix Ludwigshafen bezw. Stuttgarter Kickers geschlagen.

Ein recht unangenehmer Zwischenfall spielte sich in München ab, wo 6000 Zuschauer zum Spiel 1860 München : Spvg. Fürth ins 06er Stadion gekommen waren. Die Platzverhältnisse waren unter aller Kritik schlecht. Trotzdem versuchte der Schiedsrichter Glaser aus Neckarsulm, das Spiel durchzuführen. Schon drei Minuten nach dem Anpfiff mußte er aber einsehen, daß eine reguläre Durchführung des Kampfes nicht möglich war und er pfiff mit dem Einverständnis beider Mannschaften das Spiel beim Stande von 0:0 ab.

Nun setzte sofort ein großer Publikumsprotest ein. Man pfiff und johlte und wollte zunächst einmal sein Geld wieder haben.

Es wurde dann auf dem Platz bekanntgemacht, daß die Eintrittskarten auch für das nächste Spiel Gültigkeit hätten, wer aber sein Geld wieder haben wolle, möge sich zur Kasse bemühen. Man hätte annehmen dürfen, daß mit dieser Entscheidung das Publikum völlig zufrieden gewesen wäre.

Der größte Teil der Massen wanderte auch sofort ab, einigen Ur-Bayern schien der Kamm geschwollen zu sein, sie konnten eine Rauferei nicht unterlassen. Da man sich nicht gut an den eigenen Spielern, am Schiedsrichter oder gar dem Platz vergehen konnte, der Wettergott schließlich auch als Abstraktum nicht zu packen war, bemühte man sich um die Fürther, die Schlawiner, die windigen. Dem Autobus, mit dem die Fürther nach München gekommen waren, wurden ohne Grund die Scheiben mit Steinen eingeworfen. Es kam zu einem Handgemenge, das erst endete, als das Ueberfallkommando erschien. So war man doch noch zu seinem „Gaudi" gekommen.

In der Abteilung 1

holte sich der 1. FC. Nürnberg durch einen klaren 3:1 (1:0) Sieg über den SV. Waldhof die Spitze in der Tabelle.

Bayern München erging es in Ludwigshafen vor 15 000 Zuschauern sehr schlecht. Der Meister verlor 0:1 gegen die Phönix-Mannschaft, die zwar keinen so guten Fußball wie die Bayern produzierte und im Feldspiel unterlegen war, aber durch brave Arbeit, Energie und Siegeswillen immer den Münchenern gefährlich wurde.

In der Abteilung 2

hat der FSV. Frankfurt nunmehr allein die Spitze. Die Frankfurter spielten vor 7000 Zuschauern gegen die Eintracht-Besieger, Union Böckingen. Die Gäste enttäuschten das Frankfurter Publikum mächtig. Der FSV. war vom Anspiel ab überlegen und siegte schließlich nach 3:1 zur Pause mit 5:2 klar.

Zum Spiel zwischen Wormatia Worms und Phönix Karlsruhe waren infolge der Kälte von minus 5 Grad etwa 3500 Zuschauer erschienen. Bei der Pause stand der Kampf 1:1. Phönix spielte besseren Fußball, war auch ziemlich überlegen, wurde aber durch die gute Wormser Abwehr und den besseren Sturm der Einheimischen schließlich knapp 1:2 geschlagen.

Eintracht Frankfurt zum zweiten Male geschlagen und dürfte damit so ziemlich den Anschluß verpaßt haben. Der süddeutsche Meister spielte vor 10 000 Zuschauern in Stuttgart gegen die dortigen Kickers. Eintracht hatte in der ersten Halbzeit sehr viel vom Spiel, kam aber zu keinem Erfolg, da der Sturm völlig ausfiel. Nach der Pause wurde der Kampf ausgeglichener. Drei Minuten vor Schluß, als es 2:2 hieß, konnte Stuttgart den Siegtreffer erzielen und mit 3:2 etwas glücklicher, aber verdienter Sieger sein.

Mussolini will Europapokal stiften

Die Europa-Meisterschaften kommen — Auch ein Dreiländerkampf Italien—Schweden—Deutschland in Aussicht

Unter dem Vorsitz des Ungarn Stankovits trat am Sonnabend in München eine Kommission der International Amateur-Athletic-Federation, des internationalen Leichtathletik-Verbandes, in München zu einer Sitzung zusammen. Neben Stankovits waren noch anwesend Dr. von Halt-München, der Italiener Dr. Nai und der Schwede Ekelund. Der Franzose Genet war infolge eines Todesfalles in der Familie am Erscheinen verhindert.

Verhandlungsgrundlage der Beratungen war der Vorschlag des ungarischen Vertreters Stankovits, Leichtathletik-Europameisterschaften in Zukunft durchzuführen.

Nach einem amtlichen Kommunique, das über die Sitzung herausgegeben wurde, sind eine Reihe von Beschlüssen gefaßt worden, die die erste Austragung von Europameisterschaften ziemlich sicherstellen.

Endgültig ist dieser Beschluß aber noch nicht, da er noch von der Hauptsitzung der IAAF. bestätigt werden muß. Offiziell bewarb sich für die Durchführung der Meisterschaften Italien. Die Wettkämpfe sollen im Jahre 1934 stattfinden und dann alle vier Jahre wiederholt werden, sodaß sie gewissermaßen als europäische Zwischen-Olympia zu werten sind. Das Programm umfaßt auch sämtliche Männer-Wettbewerbe des olympischen Programms, jedes Land darf zwei Kämpfer in einen Wettkampf schicken. In drei aufeinanderfolgenden Tagen sollen die Meisterschaften durchgeführt werden. Der jeweilige Veranstalter soll auch die Kosten für Reise und Aufenthalt von 100 Athleten tragen. — Soweit das amtliche Kommunique.

Wir erfahren weiter, daß eine Punktwertung geplant ist, wobei die sechs Ersten jeder Konkurrenz gewertet werden. Das erfolgreichste Land soll den Europapokal erhalten, der als Wanderpreis ausgeschrieben wird. Der italienische Vertreter stellte seinerseits schon in Aussicht, daß dieser Pokal von dem italienischen Ministerpräsidenten Mussolini gestiftet wird.

In einer weiteren Besprechung werden Verhandlungen über die Durchführung von Länderkämpfen zwischen Deutschland und Schweden, der 1934 in Stockholm steigen soll, geführt werden. — Außerdem wird sich Dr. von Halt mit Dr. Nai über einen Länderkampf Deutschland : Italien aussprechen. Der Vorschlag Ekelunds lautet sogar, diesen Kampf als

Dreiländerkampf Deutschland-Schweden-Italien

auszutragen. Hier muß aber erst die Kostenfrage geklärt werden.

Sport-Allerlei

Berliner Freiluft-Kunsteisbahn eröffnet.

Die Berliner Freiluft-Kunsteisbahn, die schon drei Wochen in Betrieb ist, wurde am Sonntag bei größter Kälte offiziell eröffnet. Obwohl das Thermometer auf minus 12 Grad zeigte, waren sehr viele der eingeladenen Prominenten erschienen. Dr. Ing. Papast begrüßte zunächst die Erschienenen. Der Präsident des DRA., Exz. Lewald, eröffnete dann die neue Anlage offiziell in einer besonderen Ansprache. Für die Reichshauptstadt, deren Oberbürgermeister persönlich anwesend war, sprach Bürgermeister Mieltz.

Pierre Charles schlägt Bob Carvill.

In Verviers kam der belgische Europameister im Schwergewicht, Pierre Charles, gegen Bob Carvill nach zehn Runden zu einem ganz überlegenen Punktsieg.

Südamerikas Davispokalspiele.

Die Auslosung für die südamerikanische Zone des Davispokalwettbewerbers bringt in der ersten Runde Chile und Brasilien zusammen; der Sieger trifft dann in der zweiten Runde auf Uruguay; außerdem spielen noch Argentinien : Peru.

Edmonton Kanadier siegen.

Im Anschluß um den Pariser Eishockeypokal standen sich am Sonnabend erwartungsgemäß im Pariser Sportpalast die Edmonton Superiors und die Massasuchetts Rangers gegenüber. Die Kanadier siegten mit 2:0 (1:0, 1:0, 0:0). In einem zweiten Spiel trennten sich eine französische Auswahlmannschaft und eine sogenannte Europamannschaft unentschieden 2:2.



Spaziergang durch die Fußballfelder

Gefrorenes und Nichtgefrorenes auf den Spielflächen

Alles auf einen Blick

Norddeutschland.

Hamburg-Altona:

Hamburger SV : Eimsbüttel	1:1
St. Georg : Union Wacker	1:6
Altona 93 : Wacker Hamburg	4:0
Uhlenhorst Herta : Polizei SV. Hamburg	2:3

Schleswig-Holstein:

Borussia Kiel : Olympia Neumünster	2:2
Union Teutonia Kiel : Rendsburger BV.	5:4
Kilia Kiel : Eintracht Flensburg	0:2
Neumünster 1910 : Holstein Kiel	2:3

Hannover:Braunschweig:

BfB. Peine : Algermissen 11	3:3
Arminia Hannover : Hannover 96	2:3
BfB. Braunschweig : Hötensleben 11	5:2
Hildesheim 06 : Eintracht Braunschweig	3:2

Brandenburg:

Abteilung A:

Union Oberschöneweide : Viktoria Berlin	2:1
Spandauer SV. : Tennis-Borussia Berlin	0:1
Blau-Weiß Berlin : Adlershofer BC.	5:0
Wedding : Post SV. Berlin	1:1

Abteilung B:

Hertha BSC. Berlin : Berliner SV. 92	4:2
Minerva 93 Berlin : BV. Luckenwalde	4:0
Südstern : Norden-Nordwest Berlin	1:0
Preußen Berlin : VfB. Pankow	3:4

Westdeutscher Bilderbogen

Meisterschaftsspiele.

Rhein-Bezirk:

Gruppe 1:

VfR. Köln : Bonner FV.	1:0
Odenkirchen 05-07 : Viktoria Rheydt	1:2
Spvg. Sülz : Grünweiß Viersen	6:2
Blauweiß Köln : Kölner CfR.	3:2
Jugend Bergheim : Kölner BC.	1:5
SV. Düren : Rhenania Würselen	4:2

Gruppe 2:

Borussia Gladbach : Alemannia Aachen	1:1
Rhenania Köln : Mülheimer SV.	3:0
Rheydter SV. : SC. Gladbach	1:1
Spvg. Baesweiler : SSV. Troisdorf	6:2

Mittelrhein-Bezirk:

FC. Kottenheim : Rheinland Mayen	1:0
Spvg. Andernach : FV. Engers	3:1
SV. Elz : Koblenz 1900	2:2
FV. Neuendorf : SC. 07 Bad Neuenahr	3:1

Hessen-Hannover-Bezirk:

Tura Kassel : Germ. Marburg	2:1
Kurhessen Kassel : SC. 05 Göttingen	3:0
SC. 03 Kassel : Hessen Hersfeld	2:0
Kurhessen Marburg : SV. Kassel	4:2

Berg-Mark-Bezirk:

Gruppe 1:

VfL. Benrath : Schwarzweiß Düsseldorf	4:1
Eller 04 : VfB. Hilden 03	3:0
Schwarzweiß Barmen : Germ. Elberfeld	3:1
Düsseldorfer SC. 99 : Germ. Küllenhahn	1:1

Gruppe 2:

VfR. Ohligs : Fortuna Düsseldorf	1:2
FC. Schwelm : SC. 07 Sonnborn	1:3
BC. 05 Düsseldorf : SSV. Elberfeld	2:4
BV. 04 Düsseldorf : SSVg. Barmen	1:1

Niederrhein-Bezirk:

Gruppe A:

Homberger SV. : Duisburg 08	2:0
Duisburg 1900 : Duisburger SV.	1:1
Sportfr. Krefeld : Union Krefeld	1:4

Gruppe B:

Spvg. Sterkrade : VfB. Speldorf	2:1
Spvg. Oberhausen : SV. Osterfeld	1:2
Meiderich 06 : VfB. Bottrop	1:0

Ruhr-Bezirk:

Gruppe A:

Schalke 04 : Westfalia Herne	1:0
Germania Bochum : VfL. Hörde	3:2
Sportfr. Essen : Schwarzgelb Gladbeck	4:0
Horst-Emscher 04 : Preußen Bochum	5:1
SV. Rotthausen : Essen 99	3:0

Gruppe B:

MBV. Linden : SV. Höntrop	1:0
Schwarzweiß Essen : Essen-West 81	7:2
BV. Altenessen : STV. Werne	6:4
Germania Herne : TuS. Bochum	0:0

Westfalen-Bezirk:

Gruppe Ost:

Arminia Bielefeld : Bielefeld 06-07	7:0
SuS. Ahlen : Hammer Spvg.	3:0
Teutonia Lippstadt : VfJ. 08 Paderborn	1:1
Union Herford : SC. 08 Unna	2:0

Gruppe West:

Viktoria : Union Recklinghausen	1:1
SC. 08 : Preußen Münster	3:1
VfL. Osnabrück : FC. 09 Gronau	1:0
SuS. Recklinghausen : Spvg. Herten	1:2
Westfalia Scherlebeck : Borussia Rheine	6:4

Südwestfalen-Bezirk:

Hagen 05 : Hüsten 09	0:2
Brachbach 09 : SC. Lichtenplatz	2:1
Jahn Werdohl : VfB. Weidenau	1:0
Milspe 11 : Sportfr. Siegen	3:3
Wetter 10 : Germania Mudersbach	5:3

Pokalspiele.

Ruhr-Bezirk:

Union Gelsenkirchen : Westfalia Bochum	3:4
Stoppenberg : Hüllen 07	3:0

Hessen-Hannover-Bezirk:

Borussia Fulda : Wetzlar	9:4
SSV. Göttingen : Hermannia Kassel	3:2

Gesellschaftsspiele:

Hamborn 07 : Preußen Krefeld	5:1
VfvB. Ruhrort : Duisburg 99	5:0
Tura Bonn : Meidericher SV.	3:2

Baier und Frl. Herber Meister

Deutsche Eiskunstmeisterschaften in Oppeln.

Am Samstag und Sonntag wurden die Deutschen Eiskunstlaufmeisterschaften vom Oberschlesischen Eislaufverband auf der Schloßwiese zu Oppeln zum Austrag gebracht. Den Kämpfen wohnten an beiden Tagen Tausende von Zuschauern bei. Bei den Herren setzte sich der Berliner Ernst Baier, der die Pflichtübungen überlegen lief, gegen den Berliner Wellmann durch. Bei den Damen gab es eine Ueberraschung, denn die erst 14jährige Münchnerin Herber, die zu den Meisterschaften vom DEV. besondere Genehmigung bekam, war in der Pflicht besser als die Titelverteidigerin Michaelis (Berlin) und zeigte in der Kür gleich gute Leistungen, so daß sie Meisterin wurde.

Im Paarlaufen gab es wieder einen Sieg von Hempel-Weiß vom BSC.; hier überraschten die sehr gut laufenden Königsberger Wolter-Rahn. Bei den Junioren kam auch der Königsberger Rahn im Einzellaufen zum Sieg, bei den Junioren die Berlinerin Ritscher und im Paarlaufen die Breslauer Hoffschild-Marx.

Ergebnisse:

Herren: Meister: Ernst Baier (Berliner SC.) Platziffer 5, 364 Punkte, 2. Wellmann (EV. Berlin), 10-293, 3. Beutel (EV. Berlin) 15-231.

Damen: Meisterin: Herber (München) 7-332, 2. Michaelis (Berliner SC.) 8-328, 3. Ibscher (Riefsersee) 15-304.

Paare: Meister: Hempel-Weiß (Berliner SC.) 5-10, 2. Wolter-Rahn (Königsberg) 17-9, 3. Ehepaar Dr. Getschmann (Berliner SC.) 19-9.

Nixen rekordeln

Fünf neue Bestleistungen.

Im Rahmen einer internen Schwimmveranstaltung des SC. Charlottenburg 87 an der Krummen Straße stellten die Charlottenburger Nixen nicht weniger als 5 neue deutsche Damen-Staffelrekorde auf. Durch Einbau Startwand war das Bad rekordfähig gemacht worden. Folgende Bestleistungen wurden von den Nixen aufgestellt:

3 mal 100 m Lagenstaffel 4:13 Minuten mit Halbgut, Suchardt, Middendorf (alter Rekord 4:21 1. Magdeburger Damen-SC.).

6 mal 50 m Lagenstaffel: 3:52,4 Minuten mit Halbgut, Engelmann, Trippler, Hirsch, Wierzbicki und Hartmann (alter Rekord 3:59,8 Minuten Düsseldorfer SV. 98).

6 mal 50 m Kraulstaffel: 3:23,6 Minuten mit Ahrendt, Halbgut, Trippler, Hartmann, Mörschel und Middendorf (alter Rekord 3:32,5 Minuten 1. Magdeburger Damen SC.).

3 mal 100 m Kraulstaffel: 3:50 Minuten mit Ahrendt, Mörschel, Middendorf (alter Rekord 3:53,6 Minuten 1. Magdeburger SC.).

4 mal 100 m Kraulstaffel: 5:08,5 Minuten mit Ahrendt, Mörschel, Middendorf und Halbgut (alter Rekord 5:17,2 Minuten 1. Magdeburger SC.).

Mitropa-Cup der Boxer

Bayern : Oesterreich 13:3.

Am Samstag abend standen sich in der Würzburger Frankenhalle um den Box-Mitropapokal die beiden Boxstaffeln von Bayern und Oesterreich gegenüber. Vor etwa 2000 Zuschauern siegten die bayerischen Vertreter ganz klar und überlegen mit 13:3 Punkten. Unter den begeisterten Zuschauern gewahrte man viele Prominente.

Wer wird Mittelgewichtsmeister?

Seelig gegen Seifried in Berlin.

Am 2. Februar verteidigt der deutsche Mittelgewichtsmeister Erich Seelig-Berlin seinen Titel in dieser Kategorie gegen den Bochumer Hans Seifried. Der Titelkampf gelangt in der Berliner „Neuen Welt" zur Durchführung. Der Kampfvertrag ist bereits unterzeichnet.

Ben Jey auch Weltmeister.

Die Weltmeisterschaft im Mittelgewicht wurde jetzt in Newyork entschieden. Ben Jey besiegte Battaglia in der 12. Runde durch technischen k. o. Die JVM. hat bekanntlich Marcel Thil ebenfalls anerkannt.

Krämer bezwang Földeak

Der Hamburger im Ausscheidungskampf geschlagen.

Am Sonntag vormittag wurde im Saalbau Holtschneider zu Duisburg ein Ausscheidungskampf im Mittelgewicht zwischen dem Deutschen Meister Krämer-Duisburg und dem Hamburger Földeak ausgetragen, der den deutschen Vertreter für den Ringländerkampf Deutschland-Schweden am 22. Januar in der Kölner Rheinlandhalle ermitteln sollte. Sieger dieses Ausscheidungstreffens wurde Krämer.

Im ersten Gang brachte Földeak über Krämer einen Schultersieg nach acht Minuten an. Den zweiten Gang dagegen gewann Krämer, der nach 1½ Minuten ebenfalls durch Schultersieg erfolgreich war. In der entscheidenden dritten Runde gelang denn dem Duisburger ein Punktsieg, womit also Krämer Sieger dieses Ausscheidungskampfes wurde.

Der „Fibbes" fuhr nicht

Hallenbahnrennen in Gent ohne Rausch.

Das Genter Dreistunden-Mannschaftsrennen sah nicht die Kombination der beiden Kölner Rausch-Hürtgen am Start, da Rausch plötzlich erkrankte und dem Start fernbleiben mußte. Hürtgen wurde daher mit Krüger gepaart, der aber kurz vor Beendigung des Rennens aufgeben mußte. Wieder erhielt Hürtgen in Drappier einen neuen Partner, mit dem er zusammen mit sechs Runden Abstand den sechsten Platz belegte. Sieger wurde die Mannschaft Pijnenburg-Wals. Die Ergebnisse:

Dreistunden-Mannschaftsrennen: 1. Pijnenburg-Wals 13 Punkte, eine Runde zurück: 2. Haemerlinck-Debruycker, 3. Geneef-Fabre, drei Runden zurück: 4. van Kempen-Bogaerts, sechs Runden zurück: 5. Goossens-Mertier, 6. Hürtgen-Drappier.

Westdeutsche Leichtathletik wird „angekurbelt"

Die Klubkampfrunde beschlossen — Die punktbesten Vereine ermitteln den offiziellen Meister

Der WSV-Athl.-Ausschuß tagte

Das besondere Kennzeichen der diesjährigen Leichtathletik-Tagung des Westdeutschen Spielverbandes im Verbandsheim zu Duisburg am Samstag war die Aussprache über die vom Verbands-Athletik-Ausschuß angeregte Klubkampfrunde der Leichtathleten, die die Leichtathletik ganz gewaltig fördern soll. Einleitend kamen zunächst die Bezirks-Sachbearbeiter zu Wort, die ihre Berichte über das verflossene Jahr gaben. Die WSV.-Sachbearbeiter Bedarff (Herren) und Boß (Frauen) berichteten über die Geschehnisse im letzten Jahre, die natürlich ganz im Zeichen der Vorbereitung für die Olympiade in Los Angeles standen. Anschließend ging man gleich zum Hauptpunkt der Tagesordnung, nämlich der Neueinrichtung der sogenannten Klubkampfrunde über.

Diese Klubrunde ist zunächst als Versuch für 1933 geplant; es ist jedoch damit zu rechnen, daß ihre Einrichtung im Prinzip eine dauernde sein wird.

Jeder WSV.-Verein kann nach seinem Wunsch zur Gau- oder Bezirks-Klubkampfrunde melden. Die Meldung für die Gaurunde ist an den Gau-Sachbearbeiter und für die Bezirksrunde an den Bezirks-Sachbearbeiter zu richten. Die Meldungen haben bis zum 1. Mai zu erfolgen; die erste Runde steigt am 28. Mai und wird am 11. Juni, 18. Juni, 9. Juli und 16. Juli fortgesetzt.

Die Wettkämpfe umfassen zwölf Konkurrenzen und sind von jedem Verein mit je drei Teilnehmern zu bestreiten. Wichtig ist, daß jeder Teilnehmer an der 10 mal ½ Runde-Staffel wenigstens an einer vorhergehenden Konkurrenz teilgenommen haben muß. Die Punkterrechnung erfolgt nach der 1000-Punkt-Wertung, und zwar erhält der siegreiche Verein eines Klubkampfes zwei Gutpunkte, während bei gleicher Punktezahl Punkteteilung (1:1) stattfindet.

Nach Abschluß der Gau- bezw. Bezirkskämpfe ist der punktbeste Verein — genau wie beim Fußball oder Handball — inoffizieller Gau- bezw. Bezirksmeister. — Diese Runden werden noch erweitert durch die WSV.-Klubkampfrunden, zu denen nicht nur die bezirksbesten Vereine, sondern alle, die sich dafür stark genug halten, ihre Meldung abgeben können. Der Wertungsmodus bleibt auch hier genau wie vorher geschildert, sodaß also auf diese Weise der inoffizielle Leichtathletikmeister des WSV. ermittelt wird.

Diese Neueinrichtung hat den Zweck, der Leichtathletik Westdeutschlands im allgemeinen und der Ausbildung der einzelnen Athleten im besonderen einen neuen Antrieb zu geben; eine Einrichtung, die vor allen Dingen in dieser Notzeit, die an offiziellen Veranstaltungen so arm geworden ist, nur zu begrüßen ist.

Autos auf der Olympiade 1936?

Interessante Neuigkeiten aus der Gesamtsportversammlung des ADAC

600000 bei Autorennen

Die diesjährige Gesamtsportversammlung des ADAC. fand wiederum im Hause des Vereins deutscher Ingenieure zu Berlin statt. Nach der üblichen Begrüßung der Versammlung durch den Sportpräsidenten Kroth wurden die Protokolle der letzten Gesamtsportversammlung wie der Gausportleitertagung genehmigt. Im Anschluß hieran erfolgte eine Ehrung der im Jahre 1932 zu beklagenden Toten des deutschen Motorsports. Der ADAC. wartete im Vorjahre mit 81 genehmigungspflichtigen Veranstaltungen auf, an denen insgesamt 4416 Aktive beteiligt waren.

Die Ziffer der zahlenden Zuschauer belief sich auf rund 600 000. Auf Grund der einwandfreien Organisation der letztjährigen Dreitagefahrt des ADAC. im Harz hat das Reichswehr-Ministerium beschlossen, seine Kraftradmeisterschaft 1933 im Rahmen der Dreitagefahrt vom 14. bis 16. Juni austragen zu lassen.

Der Finanzbericht ließ wiederum eine große Stabilität erkennen.

Der Kostenvoranschlag für 1933 wurde mit 365 000 Mark einstimmig genehmigt. Die turnusgemäß neu zu besetzenden Posten eines Kraftwagenreferenten sowie eine Motorboot- und Flugsportreferenten wurden an Dipl.-Ing. Filser (Augsburg) und Tresch (München) vergeben. Auch die Beisitzer im Haupt-Sportausschuß wurden wiedergewählt, und zwar: W. A. Ostwald (Heppenheim), K. Slevogt (Würzburg), A. Gikeleiter (Hamburg) und G. Bausch (Stuttgart). Einer der Hauptpunkte war die Festsetzung des Terminkalenders für 1933, der folgendes Aussehen hat:

ADAC.-Termine 1933.

Februar: 2. bis 5. Internationale 10. Winterfahrt nach Garmisch-Partenkirchen, 12.: Internationales 3. Eisrennen auf dem Titisee.

März: 26.: Eilenriede-Rennen.

April: 1. bis 2.: 8. Brandenburgische Dauerprüfungsfahrt; 14. bis 16.: Internationale Karl-Benz-Sternfahrt nach Mannheim; 16.: Preis der Roemryke-Berge.

Mai: 2. bis 6.: Reichsfahrt des ADAC.; 7.: Dreieckrennen bei Großwartenberg; 12. bis 14.: Ostpreußenfahrt des ADAC.; 14. Lückendorfer Bergrennen; 21.: Rundstreckenrennen bei Hockenheim; 25.: Rund um Berlin; 28. Eifelrennen; Großer Preis von Masuren; 6. Saarbrückener Motorsporttage.

Juni: 4.: 7. Teterower Bergringrennen; 5.: Rund um Schotten; 11.: 2. Luisenburg-Bergrennen; Straßenmeisterschaft zu Danzig; 8. Ostmärkisches Straßen-Dreieckrennen; 14. bis 16.: Dreitagefahrt im Harz; 18.: Kesselbergrennen; 25.: Grillenburgrennen.

Juli: 2.: Großer Preis der Stadt Berlin; Würgauer Berg-Prüfungsfahrt; Westfalen-Lippefahrt; 9.: Großer Preis von Deutschland; 11. Gabelbachrennen; 16.: Bergrekord des ADAC. in Freiburg und Großer Bergpreis von Deutschland; 30.: Riesengebirgsrennen in Oberschreiberhau.

August: 6. Internationales Bäderrennen Misdroy; Kraftradrennen Pfalzring; 13.: Avusrennen Berlin; 20.: Ratisbona-Bergrennen; Dreieckrennen bei Großwartenburg; 27.: Teterower Bergrennen; Rennen in Hockenheim (Deutsche Clubmeisterschaft).

September: 3.: Internationales Herbstrennen auf der Avus; 10.: Hohenstein-Bergrennen; 12. Fränkische Zuverlässigkeitsfahrt; 17.: Schleizer Dreieckrennen.

Oktober: 1.: 2. Zossener Zuverlässigkeitsfahrt; 5.: Märkische Herbstfahrt.

Die 30. Hauptversammlung des ADAC.

Der ADAC. hält am 19. Februar im Plenarsaal des ehemaligen Herrenhauses zu Berlin seine 30. ordentliche Hauptversammlung ab.

Von den Anträgen interessiert vor allem der der Dortmunder Ortsgruppe Westfalen-Lippe, die zur Durchführung des Hohensyburg-Rennens 1933 für Motorräder, Sport- und Rennwagen einen Zuschuß von 5000 Mark zur Instandsetzung eines Teils der Strecke verlangte. Die Versammlung beschloß, einen Garantiefonds zur Verfügung zu stellen.

Ferner wurde die Möglichkeit erörtert, daß bei den Olympischen Spielen 1936 in Berlin erstmalig Kraftradbewerbe ausgeschrieben werden sollen, der ADAC. wird die Vorbereitungen zur Verwirklichung dieser olympischen Neuerung treffen.

Auch Höntrop mußte dran glauben

Husarenstückchen der Lindner

Nun hat auch der Ruhrbezirk

keine ungeschlagene Mannschaft mehr. Der Favorit der Gruppe A, SV Höntrop, stellte sich am Sonntag bei MBV. Linden vor und erlitt hier die erste Niederlage in dieser Saison. Was bisher keine Elf in der Gruppe A fertig gebracht hat, schafften die Ruhrhusaren. Die Attache ist also doch geglückt, und der aufatmende Dritte ist Schwarz-Weiß Essen, der neue Hoffnungen hat. Die Schwarz-Weißen siegten über den Lokalrivalen Essen-West 81 sicher mit 7:2. Der BV. Altenessen hatte gegen STV. Werne schwer zu kämpfen, behielt aber schließlich mit 6:4 Treffern die Oberhand. Torlos endete die Begegnung zwischen Germania Herne und Tus Bochum.

Der FC. Schalke 04

konnte mit seiner neuen Mannschaftsaufstellung nicht besonders überzeugen und vermochten die Gäste aus Herne nur knapp mit 1:0 zu schlagen. Das Fehlen von Tibulski 1 und Schaarmann macht sich doch bei Schalke bemerkbar.

Germania Bochum behauptete sich gegen VfL. Hörde knapp mit 3:2, und der zweite Platz ist so gut wie sicher. An der Wickenburg standen sich VfL.-Spfr. Essen und Schwarz-Gelb Gladbeck gegenüber. Die Essener konnten auch das Rückspiel sicher mit 4:0 Treffern gewinnen.

Horst-Emscher machte mit Preußen Bochum nicht viel Federlesens und schickte die Gäste mit einer 5:1-Niederlage heim. Der SV. Rotthausen hatte Essen 99 zu Gast und konnte diese nach flauem Spiel mit 3:0 abfertigen. Der Abstieg der 99er ist damit besiegelt.

Außer diesen neun Meisterschaftsspielen kamen auch noch

zwei Pokalspiele

zum Austrag. Ueberraschenderweise wurde Union Gelsenkirchen auf eigenem Platz von dem Bezirksligisten Westfalia Bochum mit 3:4 bezwungen, während der BV. Stoppenberg den Gast aus Hüllen sicher mit 3:0 schlagen konnte.

Die Plätze waren allenthalben hart gefroren und stellten große Anforderungen an die Spieler. Ergebnisse siehe unter Rundblick.

Französische Quoten

Rennen zu Nizza.

1. Rennen: 1. Dominicain (H. Howes), 2. Fumisterie, 3. Le Maquis. Toto: Sieg 53, Platz 24, 25, 10. Ferner liefen: Colas Legend, Reseda.

2. Rennen: 1. Premier Janvier (M. Thery), 2. El Hadjar, 3. Andromaque 2. Toto: Sieg 16, Platz 11, 11:10. Ferner liefen: Speedy Boy.

3. Rennen: 1. Fortune Teller (M. Bonaventure), 2. Zenobie, 3. Ski. Toto: Sieg 26, Platz 13, 41, 21:10. Ferner liefen: Duum Vir, Baoule, Mirage 3, Shikari, Le Firmament, Prince Oli.

4. Rennen: 1. Premier Empire (R. Tremeau), 2. Saint Moritz, 3. Veneration. Toto: Sieg 39, Platz 17, 19, 16:10. Ferner liefen: Tortoise Shell, Maori, Red Gauntlet, Domination, Fantasio 4.

Rennen zu Pau.

1. Rennen: 1. Bienparti (H. Gleizes), 2. Douro, 3. L'Univers. Toto: Sieg 18, Platz 13, 19:10. Ferner liefen: Chatte Grise, Coal Master.

2. Rennen: 1. Saint Domingue (R. Donnesse), 2. Aigoual, 3. Astir. Toto: Sieg 112, Platz 37, 65, 29:10. Ferner liefen: Le Portal, Autruche, Bgack King, Olive Noire, Dewyork Paris, Bellune, Camelote, Cri de Paix, Bath.

3. Rennen: 1. Mandoline (Begou), 2. Ardent 3, 3. Ilaron. Toto: Sieg 37, Platz 20, 29, 42:10. Ferner liefen: Klebet 3, Cambots, Fany, Manon 8, Iroise, Vinifera.

4. Rennen: 1. Cortillon 3 (W. Butler), 2. Tarascon, 3. Effulgent. Toto: Sieg 57, Platz 20, 16:10. Ferner liefen: Stein, Buck Up, Daiagos, Le Val.

5. Rennen: 1. Aventar 2 (R. Lartigue), 2. Saint Albin, 3. Renard Bleu. Toto: Sieg 78, Platz 29, 28, 24:10. Ferner liefen: Roseloup, Micheline, Haricot, Flambeau des Pyrenees, Bas Breton, Miß Paso, Zirconium, Dolly Curis, Roi des Mates.

Günstiger Fortgang der Winterhilfe

Ueber 12 000 Waggons beförderte Liebesgaben.

Nach Mitteilung der Deutschen Liga der freien Wohlfahrtspflege, Reichszentrale für Winterhilfe, nimmt die Sammlung für die diesjährige Winterhilfe einen bei der allgemeinen Not über Erwarten günstigen Verlauf. In der Zeit von Mitte September bis Ende Dezember 1932 sind über 2,5 Millionen Zentner oder fast 12 600 Waggons Liebesgaben, d. h. mehr als doppelt so viel der gleichen Zeit des vorigen Jahres (5060) von der Reichsbahn frachtfrei befördert worden. Im einzelnen sind in der angegebenen Sammelzeit 812 000 Zentner (512 000 Zentner im vorigen Jahr) Kartoffeln, 107 000 (65 000) Zentner andere Lebensmittel und 1.5 Millionen (316 000) Zentner Kohlen und Briketts in die einzelnen Gebiete zur Verteilung an die Hilfsbedürftigen befördert worden. Durch die frachtfreie Beförderung der Liebesgaben ist als Beitrag der Reichsbahn von Mitte September bis Ende Dezember 1932 die Summe von 887 000 Mark zugunsten der Winterhilfe zu buchen.

Notschrei aus dem deutsch-böhmischen Erzgebirge.

Prag, 14. Januar. Die furchtbare wirtschaftliche Not in dem deutschen Sprachgebiet Böhmens hat schon vor einigen Wochen zu einer von mehr als 300 deutschen Bürgermeistern vorgenommenen, allerdings bisher erfolglosen, Intervention beim Ministerpräsidenten geführt. Jetzt erfolgt eine zweite Aktion, die als ein Notschrei der Deutsch-Böhmen bezeichnet werden muß.

Diesmal ist es vor allem die Bevölkerung des vollkommen verarmten Erzgebirges, die durch ihre Vertretung, mehr als 200 Bürgermeister nordwestböhmischer Ortschaften, ihren Hilferuf an die öffentlichen und die zuständigen Prager Stellen richtet. Da auf die wiederholten Bittgesuche der Erzgebirgler an die Behörden in den letzten Monaten keinerlei Maßnahmen zur Linderung der Not getroffen worden sind, haben die Gemeindevorsteher beschlossen, am 14. Januar eine große Kundgebung auf dem Marktplatz in Preßnitz zu veranstalten und durch einen Aufmarsch die Aufmerksamkeit der Regierung und des Parlaments auf die Hungersnot im Erzgebirge zu lenken. Während der Dauer dieser Hungerdemonstration werden alle Geschäfte und Betriebe aller Orte geschlossen bleiben.

Sollte auch dieser Appell ergebnislos verlaufen, würde es zur Niederlegung der Mandate aller Gemeindevertretungen in deutschböhmischen Städten und Dörfern kommen.

•

Eine Prinzessin von Bulgarien geboren.

Sofia, 14. Januar. Die Königin von Bulgarien ist heute vormittag von einer Tochter entbunden worden. Als die 21 Kanonenschüsse ertönten, die das Ereignis anzeigten, sammelte sich eine gewaltige Menschenmenge vor dem Königsschloß und brachte dem Königspaar begeisterte Huldigungen dar.

Neue Ablaß-Bestimmungen des Papstes.

WTB. **Rom,** 15. Januar. Zum Heiligen Jahr werden nach einer Mitteilung des „Observatore Romano" außer der Verkündigungsbulle in den nächsten Tagen noch drei Bullen erscheinen. Mit der ersten wird die außerhalb Roms bestehende Möglichkeit für Gewährung des Sündenablasses suspendiert bezw. auf Sonderfälle, wie Sterbefälle und auf außerhalb Roms abzuhaltende Feiern des Heiligen Jahres beschränkt. In der zweiten werden weitgehende Vollmachten der ordentlichen Beichtpriester in Rom aufgezählt. Die dritte enthält die Bestimmungen, auf Grund derer Kranke, Sträflinge und Gefangene und anderweitig an einer Pilgerfahrt nach Rom materiell verhinderte Personen des Sündenablasses teilhaftig werden können.



Neubesetzung wichtiger Posten im preußischen Innenministerium.

(Links): Ministerialdirektor Dr. Klausener, der viele Jahre hindurch die Polizeiabteilung des Innenministeriums leitete, wird in das Reichsministerium versetzt. — (Mitte): Ministerialdirektor Dr. Loehrs wird Leiter des Polizeireferats im preußischen Innenministerium. — (Rechts): Reichstagsabgeordneter Landrat a. D. Herbert von Bismarck wird Staatssekretär im preußischen Innenministerium. Seit dem Rücktritt des langjährigen Staatssekretärs Abegg war dieser Posten unbesetzt.

Kritischer Punkt überwunden

Dr. Luther über die Wirtschaftslage.

Breslau, 14. Januar.

Hier sprach Reichsbankpräsident Dr. Luther in einer Veranstaltung des Universitätsbundes und der Industrie- und Handelskammer über Wirtschaftsfragen der Gegenwart. Er führte u. a. aus: Die Währung sei der Ausdruck der nationalen Einheit. Die Währung als solche dürfe man heute überhaupt nicht mehr als ein Problem ansehen, sondern nur als die selbstverständliche Grundlage alles wirtschaftlichen und politischen Lebens. Das deutsche Volk habe bereits die kritischste Stunde überstanden. Die Dinge hätten sich bereits wesentlich geklärt. Für uns liege heute der Ton weniger auf dem währungsmäßigen, als auf dem kreditmäßigen Gebiet. Reichsregierung und Reichsbank hätten der Wirtschaft stets so viele Kredite wie nur möglich zur Verfügung gestellt. Es gäbe aber Grenzen in der Kreditgewährung, die unbedingt eingehalten werden müßten. Deutschland habe seit dem Zeitpunkt der höchsten Auslandsverschuldung, etwa um die Mitte von 1930 bis heute, mehr als sieben Milliarden Anleihen zurückgezahlt. Er hob weiter hervor, daß die Reichsbank stets bemüht gewesen sei, den Diskontsatz soweit als irgend möglich zu senken. Die Reichsbank werde, sobald eine Diskontsenkung unter 4 v. H. verantwortet werden könne, nicht einen Augenblick zögern, dies zu tun. Bestimmend sei für die Reichsbank immer der Gesichtspunkt, ausländische Kredite zu erhalten und die Kreditlinie zu beachten, weil sonst Devisenverluste entstehen würden. Eine der obersten Aufgaben der Reichsbank und der Reichsregierung sei es, entsprechend dem Grundsatz des ehrbaren Kaufmanns die Zinsverpflichtungen für die Auslandsanleihen pünktlich zu erledigen und, sobald die entsprechende Menge von Devisen vorhanden sei, auch die Schulden zu bezahlen. Inzwischen habe auch die Welt begriffen, daß Deutschland seinen Verpflichtungen nur dann nachkommen könne, wenn ihm durch Warenlieferungen die Möglichkeit dazu gegeben werde.

Die Stillhalteverhandlungen würden voraussichtlich dahin führen, daß auf dem Wege der Schweizer Klausel wenigstens ein Teil der kurzfristigen Schulden auf einige Jahre festgelegt werden würde. Die Umwandlung der gesamten kurzfristigen Schulden in langfristige Schulden werde erst dann möglich sein, wenn eine Gesamtkonsolidierung eingetreten sei. Das werde das Ziel sein, das Deutschland auf der Weltwirtschaftskonferenz vertreten werde.

Zum Schluß wandte sich der Reichsbankpräsident gegen die Gedankengänge der Verstaatlichung und Verplanung der Wirtschaft. Wo es notwendig gewesen sei, habe das Reich eingegriffen. Aber noch niemand habe eine Wirtschaftsform zeigen können, die die Privatwirtschaft ersetzen könne. Ziel des Marsches sei nach wie vor der altprivatwirtschaftliche Weg. Die Reichsregierung werde diesen Weg beschreiten, selbstverständlich unter Bekämpfung aller Auswüchse, die sich zeigten.

Die Januar-Tagung des preußischen Landtages.

Aussprache über Schulfragen.

Berlin, 16. Januar.

Vor dem auf Dienstag nachmittag 15 Uhr anberaumten Wiederzusammentritt des Preußischen Landtages wird sich der Aeltestenrat mit der Geschäftsordnung befassen und den Beratungsplan für die Januartagung des Landtages festsetzen. Nach dem vorliegenden Entwurf des Beratungsplanes ist nach der für Dienstag geplanten Erledigung zahlreicher kleiner Vorlagen am Mittwoch, 18. Januar, mit der Fortsetzung der im Dezember abgebrochenen Kulturaussprache unter besonderer Berücksichtigung der Schulfragen zu rechnen. Der Landtag wird voraussichtlich bis Freitag, 20. Januar zusammenbleiben und sich dann bis zum 15. Februar vertagen. Der Präsident will um die Ermächtigung nachsuchen, den Landtag erforderlichenfalls früher einzuberufen.

★

Offener Brief der Nationalsozialistischen Parteikorrespondenz an den Reichskanzler.

ENB. **München,** 14. Januar. (Eig. Meldg.) Der Leiter des Amtes für Agrarpolitik der NSDAP., Walter Darre veröffentlicht einen Offenen Brief an den Reichskanzler, in dem er den Reichskanzler für den Konflikt zwischen Reichsregierung und Reichslandbund verantwortlich macht. Die in der Vorkriegszeit aufgeblühte deutsche Industrie habe ihren Absatzmarkt verloren und hier wurzele die Ursache der Arbeitslosigkeit und der fortschreitenden Bolschewisierung des deutschen Volkes. Entschlossene Hinwendung zum Binnenmarkt sei der einzige Ausweg, die arbeitslos gewordene Industrie neu zu beschäftigen. In dem Brief wird der Regierung dann Willensstärke und Zielstrebigkeit abgesprochen und der Vorwurf erhoben, daß sie ihre strategische Linie den jeweiligen Zweckmäßigkeiten anpasse, statt taktische Erwägungen einem großen strategischen Grundgedanken unterzuordnen. Die immer drängender werdende Not der deutschen Bauern habe endlich zu einem Zusammenprall mit einer Regierung führen müssen, die in Wirtschaftsfragen offensichtlich mit Blindheit geschlagen sei.

Hoovers Memoiren

Er dachte nicht an Schuldenstreichung.

Neuyork, 15. Januar.

Der scheidende amerikanische Präsident Hoover wird, wie die amerikanische Presse ankündigt, seine Erinnerungen über seine Amtstätigkeit veröffentlichen. Als Vorprobe aus diesen Memoiren kann man wohl eine Darstellung betrachten, die den Besprechungen zwischen Hoover und Laval über die Schuldenfrage gilt, und die durch besonders gut informierte Washingtoner Journalisten schon jetzt an die Oeffentlichkeit gebracht wird.

Darin wird festgestellt, daß Hoover schon anläßlich des Besuches von Laval sich diesem gegenüber unbedingt der Streichung der Schulden widersetzt habe, da Frankreich (und auch Italien) ganz zweifellos in der Lage seien, die Jahreszahlungen zu leisten. Man habe schon damals in den Vereinigten Staaten den Eindruck gehabt, daß sich in Europa unter französischer Führung eine Front bilde, mit dem Ziel eines gemeinsamen Drucks auf Amerika, und seit damals habe die amerikanische Politik es als ihre Aufgabe betrachtet, solchen Bestrebungen entgegenzuwirken. In diesem Sinne habe sich Hoover mit Roosevelt ausgesprochen und wenn Frankreich heute über enttäuschte Hoffnungen verstimmt sei, so sei daran nicht Amerika schuld, das seinen Standpunkt von vornherein klar habe erkennen lassen.

•

Hoover überläßt die Lösung der Kriegsschuldenfrage seinem Nachfolger.

London, 15. Januar. Der amerikanische Botschafter Mellon erklärte am Donnerstag, daß die Regierung Hoover bis zu ihrem Amtsablauf am 4. März keine Schritte mehr zur Lösung der Kriegsschuldenfrage zu unternehmen beabsichtige.

In einer Pressekonferenz, der ersten seit seiner soeben erfolgten Rückkehr aus den Vereinigten Staaten, sagt Mellon weiter, Staatssekretär Stimson habe sich „nicht in der Lage gesehen, ihm irgendwelche bestimmte Anweisungen über die weitere Behandlung der Kriegsschuldenfrage zu geben".

•

MacDonald für schnellste Erledigung der Schuldenfrage.

London, 14. Januar.

Aus Anlaß einer Unterhausnachwahl in Liverpool richteten Macdonald und Baldwin bemerkenswerte Botschaften an den konservativen Wahlkandidaten. Macdonald erklärt in seinem Brief, daß die Regelung der englischen Kriegsschulden an Amerika angesichts der Dringlichkeit der internationalen Lage und in Ausführung der Lausanner Beschlüsse nicht erschüttert werden dürfe. Lausanne habe gezeigt, wie das Werk der Beseitigung der internationalen Regierungsschulden bis zu einer erfolgreichen Lösung verfolgt werden könne. Die englische Regierung, so sagt Macdonald weiter, richtet ihre Bemühungen auf die Wiederaufrichtung des Welthandels. Die Nationalregierung arbeite zur Zeit daran, die Hindernisse, die der Weltwirtschaftskonferenz im Wege stünden, zu beseitigen. Das englische Volk müsse verstehen, daß keine Aussicht auf eine bedeutende Verringerung der Arbeitslosenziffer vorhanden sei, bevor nicht dieses Werk durchgeführt sei.



Lilly Fahrenkamps Ehe

Roman von Klothilde v. Stegmann-Stein.

15.)

„Fahren Sie die Linden und Lennéstraße!" befahl Fahrenkamp. Der Chauffeur schloß den Schlag hinter ihm.

Werner lehnte sich behaglich zurück und genoß die Winterlandschaft, die sich ihm bot. Alles schien, seitdem er Lillys liebevollen Brief bekommen, wie erneut — die Landschaft in dem weißen Schneekleid war von zauberhafter Schönheit. Die Bäume in den Parkwegen standen wie mit Zucker überstreut, still und hoch; der Himmel zeigte jetzt am Nachmittag das tiefe, klare Leuchten eines reinen Wintertages — die ersten Sterne funkelten am Himmel. — Zum ersten Male wieder, daß Werner die Schönheit der Natur, die ihm sonst immer so viel gegeben, genoß und empfand.

Wie oft hatte Lilly ihn doch in den letzten Wochen gebeten, mit ihr hinaus in den Schnee zu gehen — immer hatte er sich von der Arbeit einfangen lassen und all diesen kleinen Wünschen Lillys nicht Folge geleistet. Aber auch das sollte und mußte anders werden. Wenn erst die Krankheitswelle etwas abgeflaut war, konnte man vielleicht sogar für ein paar Tage Wintersport treiben, hinauf in die Berge fahren und eine schöne Skitour machen.

Er stellte sich Lilly in ihrem blauen Norwegerkostüm vor — wie ein kleiner Page mußte sie aussehen — ach, alles, was sie trug, wurde an ihr schön und anmutig. Wie würde ihr wohl ein solches Pelzjäckchen stehen, wie jene Dame es trug, die jetzt den Parkweg vor seinem Wagen überquerte? Sie hatte ungefähr die gleiche Figur wie Lilly und dasselbe zärtliche, blonde Haar, das sich unter der kleinen Pelzkappe hervordrängte! Hatte nicht Lilly einmal gesagt, daß ihr eine solche kurze Pelzjacke neben ihren Pelzmänteln für Spaziergänge fehlte? Er lächelte erfreut. Gut, daß ihm das eingefallen war. Nun wußte er auch, was er Lilly schenken sollte.

Aber wie kaufte man so etwas, daß es auch wirklich passend und richtig war? Er hatte wenig Erfahrung in diesen Dingen. Aber daß man eine solche Jacke doch wenigstens anprobieren mußte, das war ihm denn doch klar.

Halt, Ilse Dornbruch mußte helfen. Sie hatte ungefähr die gleiche Figur — und Frauen wußten ja, was an Aenderungen für eine andere Frau getroffen werden mußte.

Er war Unter den Linden angelangt. Er ließ den Chauffeur halten: „Warten Sie hier auf mich, bis ich zurückkomme."

Werner ging ins „Adlon" und rief Ilse Dornbruch an. Sicherlich würde sie noch im Laboratorium sein.

Wirklich meldete sich gleich darauf Ilse Dornbruchs Stimme. „Hier Fahrenkamp!" sagte er. „Hören Sie, Fräulein Doktor, ich habe eine sehr wichtige Angelegenheit, die ich nicht allein erledigen kann. Ich brauche Ihre Unterstützung."

„Was ist es denn?" hörte er ihre ruhige Stimme zurückfragen. „Handelt es sich um die neuen Tierversuche?"

Fahrenkamp lachte. „So ähnlich — ich erzähle Ihnen das mündlich. Ich schicke Ihnen gleich meinen Wagen."

Fahrenkamp hängte ab und ließ dem Chauffeur durch den Portier Bescheid sagen. Indessen setzte er sich behaglich in die Halle und betrachtete mit Vergnügen das bunte Bild, das gegen Abend in der Hotelhalle zu sehen war. — In Gedanken verglich er die eleganten Frauen in den hellen und dunklen Pelzen mit Lilly und stellte fest, daß keine ihm so reizend und anmutig erschien wie seine kleine Frau.

Der Chauffeur mußte ein tüchtiges Tempo gefahren sein, denn schon nach kurzer Zeit trat Ilse Dornbruch die Hotelhalle. Suchend sah sie sich um — da kam Fahrenkamp ihr schon entgegen.

„Nun?" meinte Ilse Dornbruch. „Allein? Ich glaubte nach Ihrer Ankündigung und nach Ihrer Mitteilung, daß Sie mich im Adlon erwarten, daß Sie auswärtigen Besuch von irgendeinem Kollegen hätten? Also, was ist es mit den Tierversuchen?"

Fahrenkamp lachte. „Also, liebes Fräulein Dornbruch, ich hätte Sie sicher nicht von der Arbeit losbekommen, wenn ich Ihnen gesagt hätte, worum ich Sie bitten will. Ich brauche Ihre sachverständige Beratung beim Kauf einer Pelzjacke für meine Frau."

Ilse Dornbruch lächelte. „Daß Sie derartige Sorgen haben, habe ich noch gar nicht gewußt. Eine solche Jacke muß doch anprobiert werden."

„Natürlich, und das sollen Sie übernehmen."

„Gut," lachte Ilse Dornbruch, „spielen wir einmal Mannequin. Vielleicht, wenn es mit der Wissenschaft einmal nicht mehr geht, haben Sie mich auf einen guten Gedanken gebracht. Schön, daß ich die gleiche Figur habe wie Ihre Frau. Und wo wollen Sie kaufen?"

„Hier drüben ist doch ein gutes Pelzgeschäft."

„Und was soll es denn sein? Wissen Sie das auch schon?"

„Ich dachte, blonden Breitschwanz — das ist doch das Neueste."

Sie sah ihn kopfschüttelnd an. „Welche tiefgründigen Kenntnisse! Nun ja, man merkt, Sie sind verheiratet. — Also gehen wir."

„Wollen Sie nicht erst eine Tasse Tee trinken?"

„Nach der Arbeit, Herr Doktor. Erst wollen wir unseren Einkauf erledigen."

Plaudernd ging sie mit ihm durch die Halle zum Ausgang.

Fünfzehntes Kapitel.

Doktor Sommer kam mit einem Bücherpaket aus der Staatsbibliothek. Plötzlich blieb er stehen und sah schärfer auf ein Paar, das gerade vor ihm ging und in einen Laden eintrat.

War das nicht — natürlich, er konnte sich nicht getäuscht haben — das war Ilse Dornbruch, und ihr Begleiter war Werner Fahrenkamp.

Was zum Teufel hatten die beiden in einem Pelzgeschäft zusammen zu tun? Und wie kamen sie um diese Zeit hierher? Ein Gefühl der Unruhe und der plötzlich aufsteigenden Eifersucht beschlich ihn — er blieb stehen und sah mit zusammengezogenen Brauen vor sich hin. — Wirklich, es war Eifersucht, nackte, heiße Eifersucht, die er bei dem Anblick von Ilse neben Werner Fahrenkamp empfunden.

Wenn es aber Eifersucht war — dann mußte er doch Ilse lieben?

Daß er schon lange immer und immer wieder ein Zusammensein mit ihr suchte, das wußte er. Bis heute aber hatte er geglaubt, daß es nur die geistige Anziehungskraft Ilses war, die ihn an sie fesselte. Aber jetzt spürte er, es saß tiefer — viel tiefer. — Es ging ihm ans Herz. — Fast ohne daß er es wollte, trat er näher an die glänzende Scheibe des Ladens und schaute aufmerksam hinein.

Da stand Ilse Dornbruch vor einem hohen Ankleidespiegel, und der Verkäufer hielt ihr eine kostbare Pelzjacke hin, die sie nach kurzer Besichtigung anzog.

Sommer mußte sich gestehen, daß sie entzückend aussah. Selbst durch die Scheibe konnte er erkennen, wie der dunkle, feine Kopf gegen den blonden, sanften Ton des Pelzes sich plastisch abhob, wie die schlanke, knabenhafte Gestalt durch die anliegende, kurze Jacke modelliert wurde. Auch Fahrenkamp schien das zu finden. Sommer erkannte ganz deutlich einen befriedigten Ausdruck in Werners Gesicht ... Da — er biß die Zähne zusammen — es wurde immer schöner. Da strich doch Werner vertraulich über den Ärmel der Pelzjacke, rückte, als ob er Ilse zärtlich einhüllen wollte, den Kragen der Jacke höher und sagte irgend etwas, worüber Ilse anscheinend sehr entzückt war, denn ihr Gesicht bekam einen lachenden und fröhlichen Ausdruck.

Jetzt schien der eigentümliche Kauf abgeschlossen. Der Verkäufer war Ilse Dornbruch beim Ausziehen der kostbaren Jacke behilflich, und während Ilse noch mit ihm sprach, war Werner zur Kasse gegangen, die, dicht neben der Ladentür gelegen, von der Straße aus deutlich zu übersehen war.

Dort an der Kasse zahlte Werner eine ganze Anzahl Scheine und nahm die Quittung entgegen, die er achtlos in die Tasche steckte.

Ilse Dornbruch trat, wie Sommer konstatierte, mit einer erstaunlichen Selbstverständlichkeit auf Werner zu, als wäre es für sie die natürlichste Sache von der Welt, mit ihm eine Pelzjacke zu kaufen. —

Sommer wich schnell von dem erleuchteten Schaufenster in das Dunkel der Straße zurück, denn die beiden kamen jetzt heraus und gingen in heiterem Geplauder zum „Adlon" zurück, wo sie in der Drehtür verschwanden.

Wie angewurzelt stand Doktor Sommer vor dem Eingang und starrte geistesabwesend auf die Tür, hinter der das Paar verschwunden war. Endlich raffte er sich auf und ging mit müden Schritten seinen Weg weiter. Das, was er soeben erlebt hatte, war ein Schmerz in doppelter Hinsicht. Ilse Dornbruch war frei; niemand, auch er nicht, konnte sie daran hindern, sich an einen anderen zu binden. Aber daß dieser andere Werner Fahrenkamp, daß es ein verheirateter Mann war, das war das Erschreckende. Ilse Dornbruch, dies stolze, kühle Mädchen, setzte sich so über alle Schicklichkeit hinweg — und scheute sich nicht, eine Frau wie Lilly Fahrenkamp zu hintergehen, die ihr schließlich nie etwas Böses getan hatte und ihr vertraute?

Wenn ihm ein anderer Mensch das Erlebnis berichtet hätte, das er selbst eben mit eigenen Augen gehabt, er hätte es für eine Sinnestäuschung oder eine Lüge gehalten. So aber gab es keine Beschönigung. Die Szene in dem Pelzgeschäft, die vertraulich-zärtliche Bewegung, mit der Werner Fahrenkamp über Ilses Arm gestrichen, die Selbstverständlichkeit, mit der Ilse sogar die Jacke von Doktor Fahrenkamp für sich bezahlen ließ — alles sprach deutlich genug. Zwischen den beiden bestand eine vertrauliche Beziehung, die sogar bis zum Geschenk so kostbarer Kleidungsstücke ging.

(Fortsetzung folgt.)

Einweihung des neuen Wehrkreis-Verwaltungsgebäudes.

Große Truppenparade.

Münster, 14. Januar. Gestern fand in Anwesenheit des Chefs der Heeresleitung, General von Hammerstein, und des Chefs des Personalamtes, Frhr. von dem Busche, die feierliche Einweihung des neuen Wehrkreisverwaltungsgebäudes statt. Eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge hatte sich auf dem Hindenburgplatz eingefunden, um diesem militärischen Schauspiel beizuwohnen. Gegen 10,30 Uhr schritt der Chef der Heeresleitung die Front der aufmarschierten Truppen ab, worauf die Parade folgte, die vom Kommandeur des Wehrkreiskommandos VI, Generalleutnant Fleck, angeführt wurde. Im Paradeschritt folgten dann die einzelnen Truppenteile wie Infanterie, Kavallerie und Artillerie in Stahlhelm und aufgepflanztem Seitengewehr.

Der Parade folgte eine eingehende Besichtigung des neuen Gebäudes durch den Chef der Heeresleitung und seiner Begleitung.

Stalins vierte Reinigung

Der Kampf gegen die Opposition.

Moskau, 15. Januar.

Das Zentralkomitee und die Zentralkommission der Kommunistischen Partei Rußlands haben auf einer Führertagung Beschlüsse gefaßt, die in dem Kampf Stalins gegen die Opposition eine neue entscheidende Etappe bedeuten.

Es ist festgestellt worden, daß eine Reihe hochgestellter Parteimitglieder, darunter der Volkskommissar für Ernährungswesen, der innerrussischen Union, gegen die Ziele der Partei gearbeitet haben, daß sie eine illegale Gruppe organisiert haben, die den Kapitalismus und das Kulakentum begünstige, und mit dieser Begründung sind der erwähnte Volkskommissar Eismont und der frühere Innenkommissar Tolmatschow aus der Partei ausgeschlossen worden. Weiter sind eine Reihe hoher Parteifunktionäre gemaßregelt und verwarnt worden, darunter in erster Linie der Volkskommissar Rykow, der zu den nächsten Vertrauensleuten Lenins gehörte, später aber schon einmal mit der Parteileitung in Konflikt geraten, jedoch wieder in Gnaden aufgenommen und mit der Leitung des Postwesens betraut worden war. Auch der Leiter des russischen Staatsverlages Tomski gehört zu den Gemaßregelten.

Diese neue Aktion zeigt, daß die Parteileitung oder besser Stalin den Begriff „Opposition" immer enger zieht. Er ist nicht mehr gewillt, auch nur grundsätzliche Kritik an der Generallinie, so wie er sie vorgezeichnet hat, zu dulden und er kann sich derartige scharfe Zugriffe heute leisten, nachdem er die Opposition sowohl zahlenmäßig fast vernichtet wie auch in ihrer moralischen Kraft wesentlich geschwächt hat. Man wird erleben, daß die Gemaßregelten ihre Parteitreue bekunden und ihr bisheriges Verhalten bedauern und daß man sie dann wieder dulden wird, allerdings in Stellungen, die ihnen jeden praktischen Einfluß in die diktatorische Politik Stalins unmöglich machen.

„Schanhaikwan gehört uns"

Japans „Argumente".

General Muto, erklärte den Vertretern der japanischen Presse, Schanhaikwan gehöre nicht mehr zum chinesischen Staatsgebiet, sondern zu Mandschukuo und werde in nächster Zeit den mandschurischen Truppen übergeben werden. Mit der Auffassung, dem Fall Schanhaikwan mehr als lokale Bedeutung zu geben, würden die Chinesen Schiffbruch erleiden.

Nach einer Depesche aus Tokio gab der japanische Kriegsminister Araki eine Erklärung ab, die als Hinweis darauf gelten kann, daß die Kämpfe in der Provinz Jehol schon in allernächster Zeit wieder aufgenommen werden. Der Kriegsminister erklärte, daß die Provinz Jehol ein integrierender Bestandteil des Mandschukuo-Staates sei. Der Gouverneur der Provinz habe sich zu Mandschukuo bekannt. Andere Länder hätten sich um diese Frage nicht zu kümmern. Das Publikum brauche sich über diese Angelegenheit nicht zu beunruhigen.

*

Der japanische Botschafter in Washington hatte mit Staatssekretär Stimson eine Unterredung, in der er erklärte, die japanische Absicht sei, in der Provinz Jehol „Frieden" zu stiften. Die japanischen Truppenverschiebungen nach der Provinz Jehol seien in Uebereinstimmung mit dem Vertrag zwischen Japan und Mandschukuo erfolgt, demzufolge Japan verpflichtet sei, dem jungen Staat Mandschukuo Schutz (!) zu gewähren. Mandschukuo betrachte die Jehol-Provinz als einen Teil des neuen Kaiserreichs. Japan beabsichtige nicht, südlich über die Große Mauer hinauszugehen. Die Berichte über die letzten Kämpfe seien stark übertrieben.

Chinesen flüchten aus Peking!

Peking, 14. Januar.

Wenn auch zur Zeit keine Kämpfe stattfinden, so herrschen hier doch die größten Besorgnisse. Tausende von Chinesen flüchten in die Viertel der auswärtigen Gesandtschaften. Aus Tientsin wird gemeldet, daß die Chinesen in die auswärtigen Konzessionen flüchten und Sajes in fremden Banken mieten. Die Züge nach dem Süden sind überfüllt. Die Museumsschätze sollen an sichere Stellen gebracht werden, weil man mit einem Vorrücken der Japaner rechnet.

General Ho-Chu-Kuo verstärkte die Front von Schanhaikwan. Es wurden Schützengräben ausgehoben, die durch Stacheldrahtverhaue geschützt sind.

500 Kinder ohne Mittagessen.

Erschütternde Feststellungen im Trierer Kreistag.

Trier, 14. Januar. In der Sitzung des Kreistages Trier-Land stellte Landrat Dr. Pohl im Verlauf des Geschäftsberichts fest, daß im Landkreis 500 Kindern von ihren Eltern kein Mittagessen gegeben werden kann. Der Landrat bemerkte, daß dieser Zustand unhaltbar sei und bedauerte, daß keine Mittel der Kreisverwaltung zur Behebung dieses Notstandes bisher eingesetzt werden konnten. Die Verwaltung war vielmehr auf private Hilfe angewiesen, um diese Notlage wenigstens teilweise zu beseitigen. Die Hälfte der erforderlichen Beträge ist bereits aufgebracht. Den Rest glaubt man ebenfalls von privater Seite hereinbringen zu können. Die Mitteilung des Landrats ergab mit erschreckender Deutlichkeit, in welcher Notlage sich die Bevölkerung des Landkreises Trier, der nach dem Bericht am Ende seiner finanziellen Leistungsfähigkeit angelangt ist, befindet.



Hamburg ehrt die Retter der „L'Atlantique"-Mannschaft.

Von links nach rechts: Der Hamburger Bürgermeister Roß (1), der französische Generalkonsul Saugon (2) und Kapitän Fick (3), der Kommandant der „Ruhr".

Der Mannschaft des Hapag-Dampfers „Ruhr", die sich bei der Rettung der „L'Atlantique"-Besatzung auszeichnete, wurde jetzt beim Einlaufen in Hamburg ein überaus herzlicher Empfang bereitet. Neben den Vertretern des Hamburger Senats und der Hapag sah man auch den französischen Generalkonsul, der den Dank der französischen Regierung übermittelte.

Außergewöhnliche Roheiten in Frankreich.

In Frankreich sind zwei Verbrechen von außergewöhnlicher Roheit begangen worden. In Paris hat ein 15jähriger Landwirtschaftsschüler seine 82jährige Tante, eine Marquise von Redde, die er regelmäßig zu besuchen pflegte, bei einem Besuch von hinten niedergeschlagen. Die alte Frau liegt im Krankenhaus. Ihr Zustand ist ernst. Der Neffe versuchte zuerst, zu leugnen, gestand dann aber die Tat ein und begründete sie damit, er habe die Rolle eines Detektivromanhelden spielen wollen. Anscheinend hatte er es aber auf das Geld der Frau abgesehen.

Im anderen Falle handelt es sich um einen Mord in der Ortschaft Crotet bei Angouleme. Dort brannte nachts ein Gutshof nieder. Bei den Löscharbeiten fand man die Leichen des Pächters und seiner Frau. Beide Leichen wiesen aber nicht nur Brandwunden auf, sondern die Leiche der Frau lag in einer großen Blutlache und die des Mannes war zerstückelt. Von dem oder den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur.

Wie weit entfernt ist von uns schon der Feldzug 1870-71.

Berlin, 14. Januar. In unserer Jugend sahen wir während des letzten Krieges die ehrwürdigen Veteranen mit ihren Fahnen und Abzeichen vergangener Zeit an den Trauerfeiern für Gefallene teilnehmen. Wie selten sind schon die Teilnehmer des Krieges von 1866. Ganz ferne Geschichte schon, und in ihr lebte bereits der Präsident des Deutschen Reiches, Hindenburg. Als junger Leutnant zog er gegen die Oesterreicher. Wer erinnert sich noch des Krim-Krieges 1853-56, als sich bei der Belagerung von Sebastopol der spätere Marschall von Frankreich, Mac Mahon, bei der Erstürmung des stärksten Werkes dieser großen Festung die ersten Lorbeeren holte. Zum erstenmal in der Weltgeschichte wurde hier vor der russischen Feste ein wahrer Stellungskrieg eröffnet, ein Belagerungsheer von 175 000 Mann drängte sich eng und eager an die Stadt. Alte Stiche erzählen uns von jener fernen Zeit mit ihren Segelschiffen, den Vorderladekanonen. Sicher lebt niemand mehr, der diese harten Kriegsjahre erlebte? Doch. In Saint-Germain-en-Laye erfreut sich ein Herr Tremblet, spitzbärtig, sehr frisch und gut aussehend sogar, des Rufes, der einzige noch lebende Angehörige jener französischen Armee zu sein, die unter Napoleon III. den Krim-Feldzug, den italienischen und später den deutsch-französischen mitmachte. Vor zwei Jahren noch konnte der Zeuge oberschollener Zeit das Zweirad benutzen, so behauptet das „Echo de Paris". In seinem kleinen Rentnerhäuschen wurde er aufgesucht. Man stellte ihm Fragen. Genau wußte er noch über die Dinge Bescheid, die so weit zurückliegen. Angehöriger des 39. Linienregiments wurde er noch auf einem Segelschiff, „es gab widrige Winde", nach der Krim transportiert. Die Reise dauerte 45 Tage. Als endlich Sebastopol genommen war, wurde zwar der Feldzug militärisch einfacher, aber das Klima setzte den Franzosen hart zu, denn sie schliefen im Freien an einem Holzfeuer. Moracns erwachten sie fast ganz mit Schnee bedeckt. Wie üblich, wird dann ein Mensch, der das Jahrhundert seines Lebens erreichen will, nach dem Geheimnis seines langen Lebens gefragt. Er ißt und trinkt wie jeder andere, ein guter Schnaps, eine Zigarette sind ihm immer willkommen. Nächstes Jahr wird der letzte Zeuge der Krim, der Mann, der noch den Marschall Nieh sah, den Sieger von Magenta, Mac Mahon und Napoleon, hundert Jahre alt.

Bigamist bleibt straffrei

Leipzig, 14. Januar. Vor der Strafkammer stand hier ein Gärtner Michael Renner, der aus Bayern stammt, unter der Anklage der Doppelehe. Er hat sich im Jahre 1903 verheiratet, ist dann ins Rheinland gewandert und seine Frau ist ihm trotz wiederholter Aufforderung nicht gefolgt. Da die Gärtnerstellen im Rheinland durchweg nur an verheiratete Leute vergeben werden, ist er schließlich 1929 eine zweite Ehe eingegangen, ohne daß die erste gelöst war. 1931 starb dann seine erste Frau, Kenntnis davon hat er aber nicht erhalten. Nun hat die Strafkammer das Verfahren auf Grund des Strafbefreiungsgesetzes vom 20. Dezember 1932 eingestellt, weil völlig klar aus der Beweisaufnahme hervorgehe, daß der Angeklagte nicht aus bösem Willen oder verbrecherischer Neigung gehandelt habe, sondern aus wirtschaftlicher Not. Die zweite Ehe des Angeklagten sei nicht gültig, weil beim Eingehen dieser Ehe die erste Frau noch gelebt hat. Er muß seine Frau zum zweiten Male heiraten, um die gesetzliche Anerkennung dieser Ehe zu erhalten.

Provinz-Nachrichten

Hattingen, 14. Januar. (Familienvater vom Eisenblock erschlagen.) Im Betriebe der Stahlputzerei der Ruhrstahl-Heinrichshütte in Welper ereignete sich kurz vor Beendigung der Schicht ein tödlicher Unglücksfall. Als der verheiratete 35 Jahre alte Hüttenarbeiter Friedrich Johannes damit beschäftigt war, einen Walzenständer in Betrieb zu setzen, stürzte der schwere Eisenblock um und begrub den Bedauernswerten unter sich. J. war sofort tot. Der Verunglückte war erst kurze Zeit wieder beschäftigt und hatte am Tage vor seinem Tode seinen ersten Lohntag.

Wetter, 16. Januar. (Die Mädchenschule soll nicht geschlossen werden.) Die Stadtverwaltung hatte die Absicht, die Mädchenschule zu schließen und für Ueberseidlung der Klassen in das Berufsschulgebäude zu sorgen. Die Schließung sollte zu dem Zweck erfolgen, um Heizungskosten zu sparen. Der Plan wurde jetzt fallen gelassen. Durch die Schließung würden doch nicht die Einsparungen erzielt werden, die man sich anfangs versprach.

Hagen, 14. Januar. (Zu dem Raubüberfall) auf den Gutshof Stelberfieve in Berchum-Tiefendorf erfahren wir noch, daß die Ehefrau S., die auswärts an einer Trauerfeier teilgenommen hatte, bei der Rückkehr von den beiden draußen schmiere stehenden Räubern mit vorgehaltenen Revolvern empfangen wurde. Sie war dadurch so erschreckt, daß sie nicht wagte, einen Ton von sich zu geben, um die Nachbarschaft zu alarmieren. Als die Räuber sich nach einer Stunde entfernten, sollen sie zur Einschüchterung der Ueberfallenen noch einige Schreckschüsse in Richtung des Gutes abgegeben haben. Die Polizei verfolgt bereits bestimmte Spuren.

Hagen, 16. Januar. (Ein Kind in der Badewanne verbrüht.) In einem unbewachten Augenblick fiel das zweijährige Kind der Familie Weiß in Boelerheide in die mit heißem Wasser gefüllte Badewanne. Das Kind trug so schwere Verletzungen davon, daß es am anderen Morgen gestorben ist.

Arnsberg, 16. Januar. (Hirschtod im Schwarzen Bruch.) Die durch Hirsche verursachten Schäden in den Forsten und der damit verbundene Holzverlust sind heute wirtschaftlich kaum mehr tragbar. Dazu kommt die nicht mehr zeitgemäße Gesetzgebung, daß dieser gezahlte Wildschaden obendrein der besonderen Besteuerung unterliegt. Aus diesem Grunde hat sich denn auch Baron von Fürstenberg laut Blättermeldungen entschließen müssen, sämtliche Hirsche im Schwarzen Bruch restlos niederschießen zu lassen.

Siegen, 13. Januar. (Vom 18 Ztr. schweren Trichter erschlagen.) Der 31jährige Arbeiter Walter Langenbach wurde im Martinwerk der Vereinigten Stahlwerk in Niederschelden von einem niederstürzenden 18 Zentner schweren Trichter zu Boden geschlagen und derart verletzt, daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat. Mehrere Kinder trauern mit der Mutte um ihren Ernährer. Die Ermittelungen, wie es möglich war, daß der schwere Koloß sich lösen konnte, sind noch im Gange.

Siegen, 14. Januar. (Mordversuch an einem Wirt.) Als sich der Wirt N. von hier auf einem etwas abseits gelegenen Weg befand, wurde auf ihn ein Mordversuch ausgeführt. Er erhielt plötzlich einen so wuchtigen Schlag über den Kopf, daß es nur einem Glücksumstand zuzuschreiben ist, daß der Schlag nicht tödlich wirkte. Er fiel zu Boden und blieb an der Stelle längere Zeit bewußtlos liegen, bis er zufällig gefunden wurde. Der Schlag hat den Kopf und das Gehirn schwer beschädigt.

Hamm, 15. Januar. (Zerrüttete Familienverhältnisse verursachen Selbstmord.) Die in der Siedlung in Heessen wohnende Ehefrau Süß wurde in ihrer Wohnung erhängt aufgefunden. Nach den Ermittelungen ist das Motiv des Selbstmordes auf zerrüttete Familienverhältnisse zurückzuführen.

Düsseldorf, 14. Januar. (Von einem Kranmagnet erschlagen.) Heute nachmittag ereignete sich auf einem Gießereiwerk in Rath ein schwerer Unglücksfall. Ein Vorarbeiter wurde beim Verladen von einem herabstürzenden Magnet des Krans getroffen und war auf der Stelle tot.

Mainz, 14. Januar. **(50 000 Mark unterschlagen. Selbstmord eines ungetreuen Steuerbeamten.) Im Stadtpark wurde heute morgen ein städtischer Angestellter aus Wiesbaden mit einer Schußverletzung tot aufgefunden. Nach den polizeilichen Feststellungen liegt Selbstmord vor. Der Selbstmörder war bei der städtischen Steuerstelle Wiesbaden beschäftigt. Er hat dort über 50000 Mark unterschlagen. Vorgestern wurde er aus dem Dienst entlassen und der Staatsanwaltschaft angezeigt.**

Aus aller Welt

Ehemaliger Standartenführer aus den Listen der SS gestrichen.

Kassel, 14. Januar. Der seinerzeit in die Waffendiebstahlsaffäre bei der Schutzpolizei verwickelte SS.-Standartenführer und nationalsozialistische Landtagsabgeordnete Berne ist, nach einer Mitteilung der nationalsozialistischen „Hessischen Volkswacht", wegen Nichtefolgung von ihm erteilten Befehlen aus der Liste der SS. gestrichen worden.

Schwere Schaufenster-Einbrüche in Magdeburg.

Magdeburg, 14. Januar. Der Stadtteil Wilhelmstadt ist wiederholt von verwegenen Schaufenstereinbrechern heimgesucht worden, die mit erheblicher Beute unerkannt flüchten konnten. Nachdem ein junger Mann mit einem in Papier eingewickelten Stein in der Arndtstraße die Schaufensterscheibe eines Goldwarengeschäftes zertrümmerte und mit 80 goldenen Ringen unbehelligt entkommen konnte, wurde in der Nacht zum Donnerstag in der Großen Diesdorfer Straße das Schaufenster eines Uhrengeschäftes eingeschlagen. Die unbekannten Täter erbeuteten Herrentaschenuhren und Damen- und Herren-Armbanduhren. Ihr Wert soll sich auf rund 1600 Mark belaufen. Allem Anschein nach handelt es sich immer um die gleichen Täter.

Schließung der Volksschule wegen Diphtheriegefahr.

Bremerhaven, 16. Januar. Grippe und Diphtheritis treten hier in den Unterweserstädten in den Schulen so heftig auf, daß in Bremerhaven sämtliche Volksschulen auf vier Wochen wegen Diphtheriegefahr geschlossen sind. In den Wesermünder Schulen tritt diese Krankheit weniger heftig auf, doch hat die Grippe die Schulbehörde auch dort bereits genötigt, eine Anzahl Klassen auf Anordnung des zuständigen Medizinalrates vorübergehend zu schließen. In der Geestemünder Mädchenschule sind vier, in der Neumarktschule eine Klasse geschlossen. Die Deichschule in Lehe mußte vorübergehend schließen, da wegen Erkrankung des Hausmeisters und seiner Familie die Schule nicht geheizt werden konnte. Auch der Rektor und Konrektor sind erkrankt. In Misselwarden ist die Schule gleichfalls wegen Grippe geschlossen worden.

Keine Haftentlassung Brolats.

Meineids- und Fluchtverdacht bleiben bestehen.

Berlin, 16. Januar. Im Termin zur Prüfung der gegen den Direktor Brolat verhängten Untersuchungshaft hat die Strafkammer beschlossen, die Untersuchungshaft gegen Brolat aufrecht zu erhalten. Das Gericht hält den dringenden Verdacht, daß Brolat bewußt unter seinem Eid die Unwahrheit gesagt hat, sowie den Fluchtverdacht für gegeben. Auch seine Sicherheitsleistung würde nach Ansicht des Gerichts den Fluchtverdacht nicht ausräumen.

MacGarrah will zurücktreten.

Basel, 14. Januar. Wie schweizerische Blätter melden, wird der Präsident der BIZ., MacGarrah, der am 16. Januar zusammentretenden Verwaltungsratssitzung mitteilen, daß er im kommenden Mai nach Ablauf seiner 3jährigen Amtsperiode eine Wiederwahl auszuschlagen gedenke. Als sein Nachfolger wird der stellvertretende Präsident Leon Fraser, ebenfalls ein Amerikaner, genannt.

681 Todesopfer.

London, 15. Januar. **Infolge der Grippe-Epidemie in England sind in der vergangenen Woche allein in den großen englischen Städten 681 Menschen gestorben. In Groß-London und Birmingham starben in der vergangenen Woche 163 Menschen an Grippe.**

Blindenscheck in Amerika.

ENB. **Neuyork,** 15. Januar. Eine hiesige Bank hat kürzlich den ersten Scheck in Blinden-Punktierschrift in Zahlung genommen. Die Bank zögerte zunächst, erkannte aber schließlich an, daß es sich um einen im Sinne des Gesetzes geschriebenen und vom Aussteller unterzeichneten Scheck handelte. Damit ist ein weiterer Schritt zum Schutze der Blinden getan, denn nur so kann der Blinde sich selbst davon überzeugen, daß er hinsichtlich des Scheckbetrages nicht getäuscht wird.

Die Sieger des Dortmunder Sechstage-Rennens.



Buschenhagen



Sawall

die ausgezeichneten deutschen Fahrer, siegten mit Rundenvorsprung bei dem mit starken internationalen Klassefahrern besetzten Dortmunder Sechstagerennen.

Allgemeine Wehrpflicht das Ziel

Ansprache des Reichskanzlers von Schleicher auf der Reichsgründungsfeier.

Berlin, 16. Januar.

Aus Anlaß der 62. Wiederkehr des Tages der Reichsgründung veranstaltete der Reichskriegerbund „Kyffhäuser" eine Weihestunde, die einen eindrucksvollen Verlauf nahm. An der Kundgebung nahmen auch Reichspräsident von Hindenburg in der Uniform des Generalfeldmarschalls sowie Reichskanzler von Schleicher, sowie die Reichsminister Freiherr von Neurath, Dr. Syrup und Dr. Bracht teil. Ferner sah man den Chef der Heeresleitung General von Hammerstein sowie zahlreiche Führer der alten Armee, an ihrer Spitze der Generalfeldmarschall von Mackensen, ferner Vertreter befreundeter Organisationen und schließlich auch den früheren Kronprinzen sowie Herrn von Papen.

Nach Einmarsch der Fahnen, musikalischen Darbietungen und der Ehrung der Gefallenen rief der Bundespräsident, General von Horn, zur Bildung einer Volksgemeinschaft auf. Anschließend nahm Reichskanzler von Schleicher das Wort zu folgenden Ausführungen:

„Ich freue mich, daß ich als Reichswehrminister dem Kyffhäuser-Bund, der wie kein zweiter Bund in Deutschland die echte Kameradschaft auf seine Fahnen geschrieben und zur Richtlinie seines Handelns gemacht hat, die Grüße der jungen deutschen Wehrmacht selbst bringen kann. Das Deutsche Reich, das vor 62 Jahren gegründet wurde, verdankt seine Entstehung nicht zuletzt den Ruhmestaten einer in der Organisation zwar noch nicht zusammengeschlossenen, aber in Geist und Tapferkeit einheitlichen deutschen Armee.

Unter dem Schutz dieser Armee hat Deutschland eine lange Reihe glücklicher Friedensjahre erlebt. In vier furchtbaren Kriegsjahren hat diese Armee den Feind von Deutschlands Grenzen ferngehalten. Gerade deshalb hat diese Armee, die schließlich doch das deutsche Volk in Waffen darstellte, nichts als so kränkend, unverdient, entehrend und von seiten des Feindes unritterlich empfunden, wie das Verbot, Waffen zu tragen.

Gilt doch dem Deutschen seit Urväter Zeiten das Recht, eine Waffe zu tragen, als das Zeichen des freien Mannes. Unsere Feinde wußten sehr wohl, daß sie Deutschland ins Mark trafen, als sie es wehrlos und damit zu einem Volk zweiter Klasse machten. Gegen diese Deklassierung und für die Wiedergewinnung seiner Gleichberechtigung auf militärischem Gebiet hat daher das deutsche Volk und nicht am wenigsten die alten Soldaten, die sich heute hier zu einer Gedenkfeier zusammengefunden haben, zäh und mit heißem Herzen gekämpft, bis ihm vor kurzer Zeit dieses entscheidende Merkmal seiner Souveränität wieder zuerkannt ist.

Ich kann heute nur die Worte des Reichsaußenministers wiederholen, daß die Reichsregierung keine Abrüstungskonvention unterschreiben wird, die diesem Grundsatz nicht Rechnung trägt. Im übrigen wollen wir nur die gleiche Sicherheit, wie jedes andere Land, und ich möchte hier erneut betonen, daß ich die allgemeine Wehrpflicht für ein ganz besonders erstrebenswertes Ziel halte. Veränderte Zeitverhältnisse werden veränderte Formen bedingen. Ich denke dabei in erster Linie an die Miliz.

Seien Sie aber überzeugt, daß die Wehrmacht, wie auch ihre äußere Form sein mag, stets von dem Geist beseelt sein wird, der der Ihre war und ist. Tradition, wie wir sie auffassen, ist nicht an Zahlen und äußere Formen gebunden. Tradition ist die Verpflichtung zu den alten Soldatentugenden des Gehorsams und der Kameradschaft. Daß die Kameradschaft innerhalb der Reichswehr im gleichen Maße gepflegt wird wie in der alten Armee, ist für uns selbstverständlich. Auch zwischen den alten Soldaten und der jungen Wehrmacht besteht engste Kameradschaft.

Heute aber tut noch eine andere Kameradschaft not, eine Kameradschaft, die sich nach außen hin zeigt in dem Gefühl enger Verbundenheit mit allen deutschen Volksgenossen. Ich habe in letzter Zeit ganz besonders erfreuliche Zeichen solchen Empfindens in der Reichswehr gefunden, wo Truppenteile und Schiffsbesatzungen in Hilfsmaßnahmen für die notleidende Bevölkerung wetteiferten, und wo von allen militärischen Kommandobehörden jede Maßnahme mit Verständnis und freudiger Zustimmung unterstützt wurde, die dazu geeignet war, Erwerbslosen Brot und Arbeit zu bringen. Ich wünschte, daß solche Beispiele freiwilliger Opferbereitschaft in allen Kreisen des Volkes Nachahmung fänden.

Tradition ist aber auch die Verpflichtung zu gleicher sachlicher Arbeit, zu gleichen Leistungen im Dienst des Vaterlandes, wie sie in der alten Armee selbstverständlich waren. Leuchtendes Vorbild dafür bleibt uns allen, alt und jung, unser hochverehrter Herr Generalfeldmarschall und Reichspräsident.

Ich kann das Wesen dieser Tradition nicht besser umschreiben als mit den Worten, die der Feldmarschall der jungen Wehrmacht zurief, als er im Jahre 1925 den Oberbefehl über die Reichswehr übernahm: „Im alten Sinn für Pflicht und Ordnung liegen ihre Wurzeln, ihr Handeln aber gilt der Gegenwart und Zukunft, den Dienst an Volk und Staat."

In diesem Sinne gilt ebenso wie für die Wehrmacht für das gesamte deutsche Volk an diesem Gedenktage für die Reichsgründung das Wort: „Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen."

*

Schlußwort des Generals von Horn.

Nach der Rede des Reichskanzlers von Schleicher sprach General von Horn, der Präsident des Kyffhäuser-Bundes, das Schlußwort, das in ein dreifaches Hurra auf das deutsche Volk und Vaterland ausklang. Stehend und entblößten Hauptes stimmten die Teilnehmer der Weihestunde danach das Deutschlandlied an, worauf mit dem Auszug der 600 Fahnen unter Fanfarenmusik ihren Abschluß fand. Dem Reichspräsidenten wurden bei seiner Abfahrt begeisterte Huldigungen dargebracht.

In seiner Eröffnungsansprache hatte General von Horn noch an das Wort Hindenburgs: „Ueber alles das Vaterland" erinnert und dazu ausgeführt: „Solche Ueberzeugung von der Notwendigkeit der Unterordnung des Einzelnen unter das Wohl des Ganzen lebte in unserer alten Armee. Sie war der Geist, der uns das Versailles von 1871 erkämpfte und in den Stürmen des Weltkrieges die Fahnen des alten Heeres siegreich vorwärts trug. Dieser Geist soll und muß weiter leben und immer wieder den Willen zur Nation stärken.

Ohne diesen starken Willen zur Nation im Geiste Bismarcks kann die Freiheitsbewegung, in der wir augenblicklich stehen, nicht durchgeführt werden, eine Freiheitsbewegung, die aus der Tiefe des Volkes heraufdrängt, das nicht gelernt hat und nicht gewillt ist, ewig Sklave zu sein. In unserem Freiheitswillen stehen Wahrheit und Recht auf unserer Seite.

*

Memel bleibt deutsch.

Memellandkundgebung der heimattreuen Ost- und Westpreußen.

Tilsit, 16. Januar.

Aus Anlaß des zehnten Jahrestages des Einbruchs litauischer Freischärler in das Memelgebiet veranstaltete der Reichsverband der heimattreuen Ost- und Westpreußen in Tilsit eine große Kundgebung. Nach einer Ansprache des Oberbürgermeisters Salge-Tilsit betonte der Vorsitzende des Reichsverbandes, Oberregierungsrat Hoffmann, das Memelgebiet habe niemals zu Litauen gehört und bleibe alle Zeit treudeutsch. Redner gab dann eine eindrucksvolle Schilderung der zahlreichen Verstöße Litauens gegen die memelländische Autonomie. Richter, Aerzte, Redakteure, Lehrer, Geistliche und andere Beamte seien ausgewiesen worden, im Landtag sei man wiederholt mit Zwangsmaßnahmen vorgegangen, und die Gleichstellung der beiden Sprachen deutsch und litauisch stehe nur auf dem Papier.

Es werde der Tag kommen, erklärte Oberregierungsrat Hoffmann, an dem es den Litauern leid tun werde, so mit dem Memelande umgegangen zu sein. Das deutsche Volk spüre auch in seiner Machtlosigkeit die Wunden, die die Litauer dem Memelland beigebracht hätten und noch beibrächten. Wenn auch die Aeltesten, die den Krieg mit all seinen unerhörten Schrecken kennengelernt hätten, ihn mit allen Mitteln auch für die fernste Zukunft vermeiden wollten, so komme doch eine Generation, die die erlittenen Wunden heute noch ganz anders empfinde.

Andererseits würde das deutsche Volk nach Vereinigung der Memelfrage dem litauischen Volk ein in jeder Beziehung wertvoller Freund sein, und ein ewiger Friede könnte zwischen beiden Völkern herrschen.

Fürst Hermann von Hatzfeld †

Trachenberg, 14. Januar. Fürst Hermann von Hatzfeld, Herzog zu Trachenberg, ist heute nachmittag nach kurzer Krankheit gestorben. Er war geboren am 4. Februar 1848. In der Vorkriegszeit gehörte er mehrfach dem Reichstag an. Vom 1. Januar 1888 bis 31. Dezember 1899 war er Abgeordneter im Schlesischen Provinziallandtag, vom 5. März 1893 ab Präsident des Provinziallandtages, vom 3. Oktober 1894 bis 12. Juli 1903 Oberpräsident der Provinz Schlesien. In seine Amtszeit fällt insbesondere die Schaffung des Gesetzes über den Ausbau der schlesischen Hochwasserflüsse.

In der Nachkriegszeit war er seit dem 20. Februar 1921 wieder Mitglied des Schlesischen bezw. Niederschlesischen Provinziallandtages und gleichzeitig Vorsitzender des Provinzialausschusses bis zum Beginn der gegenwärtigen Wahlperiode.

*

Beileid Hindenburgs zum Tode v. Hatzfelds.

Berlin, 16. Januar. Reichspräsident von Hindenburg hat an den ältesten Sohn des verstorbenen Fürsten Hermann von Hatzfeld-Trachenberg nachfolgendes Beileidstelegramm gerichtet: „Zu dem schweren Verlust, den Eure Durchlaucht durch den Tod Ihres Herrn Vaters erlitten haben, spreche ich Ihnen und den Ihrigen meine herzliche Anteilnahme aus. Ich werde dem um das Vaterland in Frieden und Krieg hochverdienten Manne stets ein ehrendes Gedenken bewahren."

Aus aller Welt

Zwei Reichstagsabgeordnete gestorben.

Der Reichstagsabgeordnete Martin Loibl aus Neuburg an der Donau, der der Bayerischen Volkspartei angehörte, ist gestorben. Er war am Freitag in Berlin von einer Kraftdroschke angefahren und schwer verletzt worden. — An den Folgen einer Nierenoperation starb der Reichstagsabgeordnete der Deutschen Volkspartei Dr. Rudolf Schneider. Er war längere Zeit Geschäftsführer des Reichsverbandes der Deutschen Industrie. Vorstandsmitglied des Verbandes Sächsischer Industrieller, sächsischer Landtagsabgeordneter und seit 1924 Mitglied des Reichstags.

Schlägerei in Halle.

In einer Versammlung der Internationalen Arbeiterhilfe in Halle (Saale) richtete der Referent scharfe Angriffe gegen die NSDAP., wobei er bei den anwesenden zahlreichen Nationalsozialisten auf starken Widerspruch stieß. Im Saal entstand eine allgemeine Schlägerei. Stühle, Tischbeine und Biergläser dienten als Wurfgeschosse. Die Polizei löste die Versammlung auf und drängte die Anwesenden unter Anwendung des Gummiknüppels aus dem Saal. Die Schlägerei setzte sich draußen fort, so daß schließlich noch weitere Polizeiverstärkungen herbeigerufen werden mußten. Mehrere Personen wurden verletzt.

Liebestragödie in Frankfurt a. M.

Von der Alten Brücke in Frankfurt a. M. sprang nachts ein in den 30er Jahren stehender Mann, der sich mit einem jüngeren Mädchen zusammengebunden hatte, in den Main. Auf die Hilferufe des Mädchens eilten mehrere Personen herbei und zogen die beiden Lebensmüden aus dem Wasser. Das Mädchen lebte noch; dagegen konnte der Mann nur tot geborgen werden. Wahrscheinlich war er einem Herzschlage erlegen.

Notlandung eines Passagierflugzeuges.

cnb. **Wien,** 13. Januar. (Eig. Meld.) Das Passagierflugzeug D 2328 mußte heute bei Kornenburg infolge eines Motordefektes notlanden. Die Maschine erlitt leichte Beschädigungen. Die drei Insassen blieben unverletzt.

15 Kinder eingebrochen.

Günzburg, 15. Januar. 15 Kinder vergnügten sich mit Schlittschuhfahren auf dem zugefrorenen Weiher in Kleinkötz. Plötzlich brach die nur dünne Eisdecke ein und unter gellenden Hilferufe versanken sämtliche Kinder in den kalten Fluten. Am Ufer spielten sich Schreckensszenen der Angehörigen ab. Vier Männern gelang es, alle Kinder, von denen einige schon bewußtlos waren, vor dem Tode des Ertrinkens zu retten.

Notlandung deutscher Aerzte in Ungarn.

Die beiden Stuttgarter Professoren Dr. Mayer und Dr. Baltzer, die zur Entbindung der Königin von Bulgarien nach Sofia berufen wurden, waren in Wien mit einem Junkersflugzeug aufgestiegen, um die Reise nach Sofia fortzusetzen. Infolge dichten Nebels mußte das Flugzeug an der ungarischen Grenze landen, und die beiden Aerzte kehrten nach Wien zurück, von wo sie mit dem Expreßzug nach Sofia reisten.

Wieder Brand auf einem französischen Schiff.

Paris, 15. Januar. Im Hafen von Lorient brach an Bord des dort vor Anker liegenden Motorschiffs „Président Briand" Feuer aus, das erst nach dreistündigen Bemühungen der Feuerwehr gelöscht werden konnte. „Président Briand" ist das neueste und größte Motorschiff der Fischereiflottille von Lorient und war erst vor wenigen Monaten in Dienst gestellt worden. Der Sachschaden ist bedeutend. Menschenleben kamen nicht zu Schaden.

Eine historisch wertvolle Kirche in Montreal niedergebrannt.

Montreal, 14. Januar. Eine der schönsten Kirchen in Montreal, die Kirche St. Louis de France, ist durch ein Großfeuer vollkommen zerstört worden. Der Sachschade beläuft sich auf rund 1,5 Million Mark. Die Ursache des Feuers ist noch unbekannt. Viele wertvolle Malereien und Reliquien, darunter eine äußerst wertvolle Reliquie König Ludwigs des Neunten von Frankreich wurden bei dem Feuer zerstört. Etwa 80 kleine Wohnungen in der Nähe der Kirche wurden durch den Brand leicht beschädigt.

Sevilla baut Ankermast für den Zeppelin.

Madrid, 15. Januar. Der Bau eines Ankermastes für das Luftschiff „Graf Zeppelin" in Sevilla ist von der spanischen Regierung in einer Kabinettssitzung am Freitag beschlossen worden. Die Baukosten werden von der spanischen Regierung getragen werden.

Erdstöße in Manchester.

Manchester, 15. Januar. Nicht geringe Aufregung verursachten heute morgen vier heftige Erdstöße, die in der Stadt und Umgebung verspürt wurden. Aufgeregte Menschen stürzten auf die Straßen, Fensterscheiben zerbrachen, Möbel wurden von der Stelle gerückt und einige leichtere Baulichkeiten beschädigt. Personen wurden nicht verletzt. Der Sachschaden ist nicht erheblich.

Neueste Nachrichten

Hitler kommt heute nach Berlin.

cnb. **Weimar,** 16. Januar. (Eig. Meld.) Wie verlautet, beabsichtigt Adolf Hitler, der die Nacht hier verbringt, am Montag früh nach Berlin zu reisen.

Ausschußtagung der Volkspartei.

Berlin, 16. Januar. Der Reichsausschuß der Deutschen Volkspartei nahm einen Bericht des Parteivorsitzenden Dr. Dingeldey über die politische und wirtschaftliche Lage entgegen. In der Aussprache wurde hinsichtlich des Kabinetts von Schleicher die Bereitschaft zur tätigen Mitarbeit ausgedrückt. An den Einzelheiten verschiedener Maßnahmen der Regierung wurde Kritik geübt. Gefordert wurde die Neubesetzung aller Wirtschaftskräfte und die Erhaltung des Mittelstandes. Ein gedeihliches Funktionieren des parlamentarischen Wesens werde erst dann möglich sein, wenn durch die Reform der Verfassung und die innerpolitische Gesundung ein wirklich arbeitsfähiger Reichstag geschaffen wird.

„Mit Recht getadelt".

Stegmann erklärt.

Berlin, 16. Januar.

Wie die Reichspressestelle der NSDAP. mitteilt, hat der frühere SA.-Gruppenführer von Mittelfranken, Wilhelm Stegmann, heute folgende Erklärung schriftlich abgegeben:

„Ich war heute bei meinem Führer. Da ich einsehe, daß mein Verhalten von ihm mit Recht getadelt wurde, habe ich aus eigenem mein Reichstagsmandat zu seiner Verfügung gestellt und ihm versprochen, als Parteigenosse in Treue und Gehorsam meine Pflicht zu tun."

Die Beisetzung der drei „Niobe"-Toten.

Kiel, 14. Januar. Auf dem Marine-Garnisonfriedhof fand am Sonnabend nachmittag die Beisetzung der drei am 11. Januar von dänischen Fischern geborgenen schleswigholsteinischen „Niobe"-Toten Loff-Kiel, Krogmann-Heide und Lammers-Büsum in Gegenwart einer zahlreichen Trauergemeinde statt. Neben Marineabordnungen nahmen der Chef des Bildungswesens der Marine, Konteradmiral Schultz, sowie der frühere Stationschef, Vizeadmiral Hansen, teil. Die Leichen wurden im gemeinsamen Grabe der „Niobe"-Toten zur letzten Ruhe bestattet.

Politischer Zusammenstoß in Köln.

Ein Toter.

wtb. Köln, 15. Januar. Am Sonntagnachmittag veranstalteten die Nationalsozialisten einen Umzug durch die Stadt als Auftakt zu einer Kundgebung in der Messehalle. Dabei kam es zu erheblichen kommunistischen Ansammlungen, offenbar in der Absicht, den Umzug der Nationalsozialisten zu stören. Polizeibeamte wurden tätlich angegriffen. Ein Beamter, den die Kommunisten entwaffnen wollten, machte von der Schußwaffe Gebrauch, wobei ein Angreifer tödlich getroffen wurde.

Heute nachmittag 3 Uhr

auf Extra-Tischen ausgelegt:

2000 Meter

Bouclé

ein schweres, kunstseidenes Gewebe, bedruckt in den modernsten Mustern, geeignet für alle Kleiderzwecke.

Der reguläre Preis beträgt Mk. 1.75

Im **Inventur-Verkauf**

jeder Meter zum Aussuchen **75** ₰

Alsberg & Blank

WITTEN

Lohnkonflikt in der Siegerländer Metall-Industrie.

Durch die Aussperrung in der Siegerländer Metallindustrie wird der dort seit Beginn des Jahres herrschende Lohnkonflikt wesentlich verschärft. Die Arbeitgeber hatten den Schiedsspruch nicht angenommen, der eine Senkung des Spitzenlohnes um einen Pfennig vorsah, und den Belegschaften zum 14. Januar 1933 die Kündigung zugestellt. Von dieser Maßnahme wurden 8000 Metallarbeiter betroffen. Einzelne Belegschaften haben sich entschlossen, die Bedingungen der Arbeitgeber unter Protest anzunehmen.

Verschärfung des Siegerländer Lohnstreits.

wtb. Siegen, 16. Januar. Der Siegerländer Lohnstreit hat durch einen Beschluß der Belegschaft des größten Werkes der Vereinigten Stahlwerke im Siegerland, des Walzblechwerks in Wissen eine Verschärfung erfahren. In diesem Beschluß lehnt die Mehrheit der Belegschaft die Vertragsbestimmung der Arbeitgeber ab, sodaß nunmehr damit zu rechnen ist, daß am heutigen Montag auch das Walzblechwerk in Wissen, das 240 Personen beschäftigt, zum Stillstand kommt.

Selbstmord des Bernauer Stadtverordneten-Vorstehers.

cnb. **Berlin,** 16. Januar. (Eig. Meld.) Wie der „Montag Morgen" meldet, wurde am späten Sonntagabend im Gebäude der „Konsumverein G. m. b. H., Bernau" der Geschäftsführer der Gesellschaft, der 50jährige Bernauer Stadtverordnetenvorsteher Knietschke erhängt aufgefunden. Knietschke hat sich offenbar das Leben genommen, nachdem er festgestellt hatte, daß die finanziellen Schwierigkeiten, in denen sich sowohl die Konsumverein G. m. b. H. wie die von ihm gegründete und geleitete Siedlungsgenossenschaft seit einiger Zeit befanden, so groß geworden waren, daß sich kein Ausweg mehr finden ließ.

Stadtverordnetenvorsteher Knietschke war Mitglied der SPD., Kreistagsabgeordneter, Mitglied des Bezirksausschusses und des Provinziallandtages.

Der Konsumverein war im letzten halben Jahr immer mehr zurückgegangen, sodaß vor kurzem sogar das Lastauto, das für die Lieferungen angeschafft worden war, verkauft werden mußte.

Nächtliches Verkehrsunglück.

Drei Tote, zwei Schwerverletzte.

Stendal, 16. Januar. **Der kurz nach 2 Uhr nachts von Stendal nach Berlin abgefahrene Zug überfuhr auf einem Bahnübergang bei dem Bahnhof Hemerten einen mit sechs von einem Vergügen heimkehrenden Personen besetzten Einspänner. Der Landwirt Otto Schwabe sowie die beiden Ehefrauen Alma Albrecht und Auguste Rieck wurden getötet, die Ehefrau des Landwirts Schwabe und eine Frau Huth wurden schwer, eine weitere Person leichter verletzt. Das Fuhrwerk wurde vollkommen zertrümmert. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.**

Sportflugzeug abgestürzt.

Altenrhein, 16. Januar. **In der Nähe des schweizerischen Landflugplatzes Altenrhein stürzte eine zweisitzige Sportmaschine vom Typ D H 3 aus etwa 150 Meter Höhe ab. Der Führer, Hauptmann Wirth, der Leiter der schweizerischen Fluglinie Altenrhein—St. Gallen Basel, wurde so schwer verletzt, daß er bald nach der Katastrophe gestorben ist; sein Begleiter, der 23jährige Flugschüler Bachmann aus Zürich war auf der Stelle tot.**

Die Kürzung der französischen Beamten-Gehälter.

Ein Kommuniqué der französischen sozialistischen Beamtengewerkschaft, deren Vertreter mit Finanzminister Chéron und mit Ministerpräsident Paul-Boncour wegen der geplanten Kürzung der Beamtengehälter verhandelten, läßt erkennen, daß die Besprechungen ergebnislos verlaufen und abgebrochen worden sind.

Militärflugzeug abgestürzt.

Der Pilot in 9000 Meter Höhe von Unwohlsein befallen?

Paris, 16. Januar. Wie Havas aus St. Nazaire berichtet, stürzte ein Militärflugzeug, das einen Probeflug ausführte bei La Baule ab. Der Pilot kam ums Leben. Man nimmt an, daß den Flieger während des Fluges, der ihn bis in eine Höhe von 9000 Metern führte, ein Unwohlsein befallen hatte, und er nicht mehr zu steuern vermochte. Diese Annahme findet auch ihre Bestätigung in der Tatsache, daß der Flieger einen Fallschirm neuesten Modells, den er mitführte, überhaupt nicht zu benutzen versucht hatte.

Diebesgut im Schaufenster

Unglaubliche Frechheit einer Diebesbande.

Dortmund, 14. Januar. Eine achtköpfige Diebes- und Hehlerbande, die die hiesige Vertretung der DKW.-Werke, Hans Pfefferkorn, jahrelang gebrandschatzt hat, wurde von der hiesigen Kriminalpolizei nach langwierigen Ermittlungen heute festgenommen. Es handelt sich im wesentlichen um Angestellte der Firma, die in den letzten Jahren für etwa 8000 Mark Motorrad- und Autoersatzteile entwendet hatten und zum Teil zu ihren Diebstählen von Hehlern verleitet worden waren, die im Weigerungsfalle Erpressungen verübten. Die Diebe und Hehler gingen so frech vor, daß sie Läger mit dem gestohlenen Material unterhielten und ihre Beute sogar in den Schaufenstern ihrer Geschäftslokale auslegten. Jetzt beabsichtigten sie, mit dem gestohlenen Material ein offenes Geschäft einzurichten und hatten bei der Schwester des Hehlers in einem Versteck ein Lager von etwa 6000 Mark angelegt, das als Grundstock dienen sollte. Die Ermittlungen dauern noch an.

Kälteeinbruch in Norddeutschland.

Berlin, 15. Januar. Nach dem ungewöhnlich milden Wetter der letzten Wochen erfolgte am Freitag in Norddeutschland der erste Kälteeinbruch dieses Winters. Infolge der durch völlige Aufheiterung bedingten starken Ausstrahlung sank die Quecksilbersäule in der vergangenen Nacht auf 10 Grad unter Null. Ein scharfer Ostwind macht die ungewohnte Kälte noch fühlbarer. Auf den Gewässern in der Umgebung Berlins hat starke Eisbildung eingesetzt. An verschiedenen Stellen mußten in der vergangenen Nacht eingefrorene Schwäne aus ihrer mißlichen Lage befreit werden. In der Stadt führte der Kälteeinbruch mehrfach zu Wasserrohrbrüchen. Angesichts der stabilen Wetterlage ist es nicht ausgeschlossen, daß die Temperatur noch einen weiteren Rückgang erfährt. Zu Schneefällen wird es dagegen vorläufig kaum kommen.

Provinz-Nachrichten

Dortmund, 16. Januar. (Neueinstellungen der Schüchtermann u. Kremer-Baum-A.-G.) Von unterrichteter Seite erfahren wir, daß es der neuen Leitung der Firma Schüchtermann u. Kremer-Baum A.-G. gelungen ist, durch Umstellung und Anpassung an die heutige Geschäftslage einige größere Aufträge zu erhalten. Dadurch ist auch die Neueinstellung von über 100 Arbeitern in der letzten Zeit möglich gewesen, außerdem soll in Zukunft in Anbetracht der geringen Verdienstmöglichkeit der beschäftigten Arbeiter die Krümperarbeit, die eingeführt war, in Fortfall kommen.

Münster, 16. Januar. (Der Autozusammenstoß bei Drensteinfurt.) Zu dem Autounglück bei Drensteinfurt erfahren wir noch, daß die Insassen des holländischen Autos sämtlich sehr schwer verletzt sind. Im ganzen wurden 20 Personen verletzt. Als Sachverständige waren an der Unfallstelle Oberingenieur Dahlmann und Ingenieur Ebert aus Münster, die sofort die Untersuchung aufnahmen. Nach dem Urteil des Autosachverständigen Oberingenieur Dahlmann liegt die Schuldfrage vollkommen klar. Die Schuld trifft den Führer des holländischen Wagens, der leichtfertig die Kurve mit großer Geschwindigkeit genommen hat. Die Unfallstelle bot nach der Schilderung des Münsterschen Anzeigers ein grauenvolles Bild. Der Autobus aus Epe, Besitzer Anton Degeling, bietet einen trostlosen Anblick. Das Dach ist vollständig heruntergeflogen, die Scheiben sind zertrümmert. Rechts am Führersitz ist der Wagen ebenfalls stark mitgenommen. Der holländische Wagen, es handelt sich um einen Studebaker, stammt, wie schon berichtet, aus Hengeloe. Nur mit großer Mühe konnte man die Insassen aus ihrer Lage befreien. Glassplitter, Holzteile von den beiden Wagen, blutgetränkte Taschentücher und andere Gegenstände kennzeichnen die Unfallstelle.

Solingen, 16. Januar. (Ein Kriegsblinder als Regierungsrat.) Einen Beweis unerhörter Energie und großen Fleißes gibt der kriegsblinde Gerichtsassessor Dr. Hans Neef aus Solingen. Er hatte als Kriegsblinder in Marburg seine Studien aufgenommen und es fertiggebracht, nach Abschluß seiner Studien zunächst beim Solinger Amtsgericht und Solinger Finanzamt tätig zu sein, um jetzt zum Regierungsrat beim Landesfinanzamt in Düsseldorf ernannt zu werden.

Wuppertal, 15. Januar. (Politischer Zusammenstoß.) Wie die Polizei mitteilt, veranstalteten am Freitag abend gegen 21 Uhr Nationalsozialisten in Wuppertal-Barmen einen Umzug, an dem sich etwa 150 Personen beteiligten. Die Polizei hatte von dem Umzug keine Kenntnis und deshalb auch keine Beamten zur Begleitung entsendet. Der Zug stieß mit einer Schar von etwa 400 Kommunisten zusammen. Es kam zu einer Schlägerei, bei der von den Beteiligten etwa 15 Schüsse abgefeuert wurden. Das verstärkte Überfallkommando der Polizei konnte nur mit Hilfe des Gummiknüppels der Schlägerei ein Ende machen. Auch in Gegenwart der Polizei fielen noch einige Schüsse aus der Menge. Erst als die Beamten sieben Schreckschüsse abgefeuert hatten, flüchteten die Kommunisten, worauf die Nationalsozialisten ihren Zug fortsetzten. Ein 17jähriges Mädchen wurde schwerverletzt mit einem Schuß in den Hinterkopf ins Krankenhaus gebracht. Bei der Schlägerei wurden zahlreiche Personen leicht verletzt.

Herbern, 16. Januar. (Der Taschenkalender als Lebensretter.) Auf einem Gang durch das Revier wollte der Förster K. einen Graben überspringen. Hierbei kam er so unglücklich zu Fall, daß sich beide Schüsse des Jagdgewehrs lösten und ihm die Ladung in die Seite drang. Wie durch ein Wunder prallten dae Schrotkörner an dem mitgeführten Taschenkalender ab, so daß die Schüsse nicht tödlich wirkten. Mit schweren Verletzungen, die jedoch nicht lebensgefährlicher Natur sein sollen, wurde der Verunglückte ins Krankenhaus eingeliefert.

Oberhausen, 16. Januar. (Ein fideles Gefängnis.) Wie die Justizpressestelle in Duisburg auf Anfrage bestätigt, wurde der Polizeihauptwachtmeister Fritz W. aus Oberhausen festgenommen, weil er Strafgefangene laufen ließ, außerdem wegen Begünstigung und passiver Bestechung. Hierzu erfahren wir noch folgende Einzelheiten. Der Polizeihauptwachtmeister, der als Wachthabender im Polizeigefängnis Dienst tat, hat mit einem Strafgefangenen, der eine mehrtägige Haftstrafe zu verbüßen hatte, ein Trinkgelage veranstaltet. Nachdem die Ehefrau des Häftlings ein intimes Verhältnis mit dem Hauptwachtmeister eingegangen war, entließ dieser den Häftling aus eigener Machtvollkommenheit. Im Strafverzeichnis vermerkte der Beamte, daß die Strafe verbüßt sei.

Oberhausen, 15. Januar. (Feuer im Zigarrengeschäft.) In dem Pavillon eines Zigarrenhändlers im Stadtteil Sterkrade, brach Feuer aus. Die Feuerwehr konnte nur noch das Uebergreifen des Feuers auf die nebenanliegenden Geschäftsräume verhindern. Der Laden brannte vollständig aus.

Duisburg-Hamborn, 16. Januar. (Unregelmäßigkeiten eines Buchhalters.) Bei einer Revision beim städtischen Gas- und Wasserwerk wurden Unregelmäßigkeiten des Buchhalters Steinfeld aufgedeckt. Steinfeld, der sofort vom Dienst entfernt wurde, hat einen Betrag von 2700 Mark unterschlagen. Anzeige bei der Staatsanwaltschaft ist bereits erstattet.

Duisburg, 14. Januar. (Von einer Verkäuferin erkannt. Vermummte plündern ein Lebensmittelgeschäft.) Kurz vor Ladenschluß drangen am gestrigen Abend etwa 15 vermummte Gestalten in ein Lebensmittelgeschäft der Friedhofstraße ein. Einer der Eindringlinge wurde von der Verkäuferin erkannt und mit seinem Namen angeredet. Hierauf ergriffen alle Personen die Flucht, wobei sie noch schnell für etwa 10 Mark Waren an sich rissen. Die sofort benachrichtigte Polizei fand den erkannten Täter nicht in der Wohnung vor. Weitere Ermittlungen sind im Gange.

Opladen, 14. Januar. **(Angestellter eines Arbeitsamtes ermordet.) Der am hiesigen Arbeitsamt angestellte Beamte May, zu dessen Tätigkeitsbereich u. a. gehörte, nach Schwarzarbeitern innerhalb der unterstützten Erwerbslosen zu fahnden, kehrte von seinem gestrigen Dienstgang nicht zurück. Nach langen Nachforschungen der Polizei wurde May heute am späten Nachmittag an der Diepenthaler Talsperre tot aufgefunden. Da man ein Verbrechen vermutet, wurde die Leiche beschlagnahmt. Die Düsseldorfer Mordkommission weilt zur Zeit am Tatort.**

Köln, 14. Januar. (Geisteskranker im Justizgebäude.) Im Oberlandesgericht erschien im Zimmer eines höheren Gerichtsbeamten ein ehemaliger Kaufmann, der dem Beamten eine Zeitungsnotiz vorlegte. Als der Beamte die Zeitung las, erhielt er von dem Eindringling einen Schlag mit einem Totschläger auf den Kopf, wodurch er erheblich verletzt wurde. Es entspann sich ein Kampf, in dem der Kaufmann überwältigt wurde. In seinem Besitz befanden sich außer einem Totschläger ein Gummiknüppel, ein Kanonenschlag und vier Knallfrösche. Der Mann, der anscheinend geisteskrank ist, wurde in eine Krankenanstalt zur Beobachtung seines Geisteszustandes eingeliefert.

Köln, 14. Januar. (Die Stadtverordneten billigten Stundungsvorschlag.) Mit Ausnahme der Nationalsozialisten und Kommunisten billigten die Stadtverordneten in ihrer Sitzung den Stundungsvorschlag für die 6- (8-) prozentigen Schuldverschreibungen der Stadt Köln von 1929 und ermächtigten die Stadtverwaltung zur Aufnahme eines Darlehens von 4 Mill. RM.

Mainz, 16. Januar. (2½ Jahre Gefängnis wegen Unterschlagung von 1600 RM.) Der 42 Jahre alte Angestellte bei der Mainzer Ortskrankenkasse, Karl Adam Louriolle, wurde gestern wegen schwerer Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug, Urkundenvernichtung und Unterschlagung zu insgesamt zweieinhalb Jahren Gefängnis verurteilt. Louriolle hatte im Jahre 1931 die Mainzer Ortskrankenkasse durch gefälschte Krankenscheine, falsche Beurkundungen über Krankheitsdauer usw. um etwa 1600 Mark geschädigt.

Sein Kind mit der Faust erschlagen

Die Frau durch Messerstiche getötet.

Forchheim, 14. Januar. In der nahen Ortschaft Bammersdorf ereignete sich gestern am frühen Nachmittag eine schreckliche Bluttat, die zwei Menschenleben forderte. Der 33jährige Maschinenhändler Johann Hubert geriet mit seiner 35 Jahre alten Ehefrau in Streit. Plötzlich zog Hubert ein feststehendes Messer und stach damit mehrmals auf seine Frau ein, bis sie blutüberströmt zusammenbrach und nach wenigen Augenblicken starb. Das nebenan im Kinderwagen liegende und laut schreiende drei Monate alte Kind der Eheleute hat der Mann mit der Faust erschlagen. Nach der schrecklichen Bluttat begab sich Hubert in die Scheune und wollte sich dort erhängen, kam jedoch nicht zur Ausführung der Tat. Die Gendarmerie fand Frau Hubert in der Stube in einer großen Blutlache liegend tot auf. Das kleine Kind lag tot im Kinderwagen. Der Mörder ließ sich von der Gendarmerie widerstandslos festnehmen und legte sofort unter Tränen ein Geständnis ab. Er wurde ins Amtsgerichtsgefängnis Forchheim eingeliefert. Hubert, der nach der Tat vollständig gebrochen war, ist Kriegsbeschädigter. Es ist anzunehmen, daß er die Tat in geistiger Umnachtung begangen hat, zumal er mit seiner Frau in glücklicher Ehe gelebt haben soll.

Briefkasten.

☛ **Herrn R. hier.** Sie müssen sich mit Ihrer Bewerbung an das Regiment wenden, in das Sie einzutreten wünschen. D. R.

In der zweiten Woche unseres

INVENTUR-VERKAUFS

wieder in allen Abteilungen große Sonderposten!

Herren-Mäntel mit und ohne Gurt Mk. 14.75, 9.75, **7.90**

Herren Anzüge aus tragf. Stoffen teils auf K.-Seide Mk. 16.75, **14.75**

Herren-Hosen besonders billig Mk. 2.95, 1.95, 1.45, **95 ₰**

Damen-Kleider aus Seidenleinen-Charman und Wolle Mk. 8.90, 5.90, 3.90, **1.95**

Damen Mäntel gute solide Qualität mit und ohne Pelzkragen 12.75, 9.75, **5.90**

Damen Mäntel eleg. Ausführ., mod. Sportform und mit Pelzkr. 24.75 16.75, **14.75**

Crepe de chine reine Seide, doppelt breit, Kleiderware mtr. 1.25, **95 ₰**

Kunstseid. Maroc doppelt br., mod. Farben mtr. **1.10**

Flamenga Wolle m. Kunstseide doppelt breit mtr. 2.25 **1.55**

Kunsts. Futterserge mtr. **78 ₰**

Kleiderstoffe in Streifen u. Karo mtr. 1.35, 85, **78 ₰**

Woll-Georgette und Woll-Honan 100 und 130 cm breit mtr. 1.65, **1.45**

Waschsamt schöne mod. Muster mtr. 79, **59 ₰**

Bettuchbiber doppelt breit mtr. 88, **79 ₰**

Bettuch-Nessel doppelt breit, gute Qual. mtr. 50, 48, **40 ₰**

Cöperbiber gebleicht u. ungebl. mtr. 32, 29, 27, **25 ₰**

Handtuchgebild Gerstenkorn mtr. 29, 19, **15 ₰**

Damen Pullover mit lang. Arm Mk. 1.95, 1.45, **75 ₰**

Damen-Pullover teils reine Wolle moderne Ausführung Mk. 3.95, 2.95, **2.75**

Herren-Pullover teils mit Reißverschl. Mk. 2.95, 1.95, **1.45**

Damen-Schirme Stück nur 2.95, 2.45, **1.95**

Herren-Woll-Hüte Mk. 2.95, 2.45, **1.95**

Herren-Oberhemden leicht angestaubt Mk. 2.45, **1.95**

Selbstbinder mod. Muster, teils reine Seide Mk. 1.95, 1.45, **75 ₰**

Herren Normal Hemden besonders billig Mk. **1.45**

Bettdamast geblümt und gestreift 130 cm mtr. 1.20, 1.10, 95, 82, **62 ₰** 16 cm mtr. 1.25, 1.10, 1.05, **89 ₰**

Damen PrinzeBröcke angerauht Stck. **95 ₰**

Damen Futter-Schlüpfer besonders billig Stck. 98, 58, **48 ₰**

Damen-Strümpfe etwas Außergewöhnliches Waschseide Paar 59, **49 ₰**

Das Kaufhaus der billigen Preise

GEBR. ROSENTHAL / ANNEN



Weinet nicht an meinem Grabe,
gönnet mir die ew'ge Ruh,
denkt, was ich gelitten habe,
eh' ich schloß die Augen zu.

Heute morgen starb plötzlich nach langem schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber guter Sohn, unser treuer Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Erich Schmidt

im blühenden Alter von 22 Jahren.

Er folgte seinem Bruder Willy nach 3 Monaten in den Tod.

Um stille Teilnahme bitten:

Witwe Maria Schmidt
nebst Kindern.

Stockum, den 14. Januar 1933.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 17. Januar, nachmittags um 4 Uhr vom Trauerhause, Stockumerstr. 211, aus statt.

5% Hochkeppel 5%

Butter riesig billig

Sonder-Angebot

Wieder eingetroffen: **1000 Pfund**

Frische Molkerei-Butter
die bekannt feine Qualität der verganzenen Woche!
das Pfund nur **95 ₰**

Molkerei-Süßrahm-Butter
hochf. Qualität in Paketen!
½ Pfund-Paket nur **50 ₰**

Allerfeinstes Blasen-Schmalz
das Pfund nur **45 ₰**

Auf diese billigen Preise
5% Rabatt i. M.

Carl & Herm. **Hochkeppel**

Witten,
nur gegenüber der Post

vorrätig bei

Ia. Tinten Fritz Küching, Buchhandl.

Stadttheater Dortmund.

Montag, 16. Januar. Anfang 19,30 Uhr: Sinfoniekonzert des Städt. Orchesters.

Dienstag, 17. Januar. Anfang 15,30 Uhr: 16. Vorstellung für Erwerbslose. „Das Konzert". Lustspiel in 3 Akten. — Anfang 20 Uhr: „Das Konzert".

Mittwoch, 18. Januar, Anfang 15,30 Uhr: „Prinzessin Huschewind". — Anfang 20 Uhr: 40. Aufführung. Jubiläumsaufführung! „Im weißen Rößl". Operette.

Donnerstag, 19. Januar, Anfang 20 Uhr: „Nathan der Weise". Dramatisches Gedicht.

Freitag, 20. Januar, Anfang 20 Uhr: „Die Königskinder". Märchenoper.

Samstag, 21. Januar, Anfang 20 Uhr: „Die Fledermaus".

Sonntag, 22. Januar, Anfang 15 Uhr: „Prinzessin Huschewind". — Anfang 20 Uhr: „Carmen". Oper mit Ballett. Einziges Tanz-Gastspiel „Palucca" am 23. Januar, 20,15 Uhr.

Vorverkauf bei Gebr. Krampen.

Gesichtsausschlag

Pickel, Mitesser, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum von „Zucker's P-Medizinal-Seife", à Stck. 60 Pfg. (15%ig), Mk. 1.— (25%ig) und Mk. 1.50 (35%ig, stärkste Form), eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit „Zucker's-Creme" (à 35, 50, 75 und 100 Pfg.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Student
kann noch einige Schüler zum
Nachhilfe-unterricht
annehmen. Bei tägl. Beaufsichtigung RM 5.- pro Woche.
Näheres Münzstraße. 105
früher Carlstraße 7

Mehrere Fuhren
Kuhdünger
zu verkaufen.
Ewald Knoop,
Annen, Eckardstraße. 50

Lahrer Hinkender Bote
für das Jahr 1933
Preis 50 Pfg.
zu haben bei
Fritz Küching, Buchhandlung

Erscheint täglich
Anzeigengebühr für die einsp
anzeigen im Verbreitungsb
Reklamezeile
Bezugspreis 14tägig mit S
(Durch die Post bezogen mon
Fernruf Nr. 3134.

Nr. 14.

Da

Das Orakel

Nun hat das deutsche Ländch
Quadratkilometer, 163 000 Ein
Wahlberechtigte) seinen Landta
nete sind gekürt, um einen Teil
kleinen Bundesstaates zu leiten.
malen Zeitläuften schon zu bede
Meldung auf der ersten Seite
zahlen. Aus! Aber die Zeiten
so wird aus einer Mücke ein El
sche Parlamentsgeschichte kennt
dem in einer so gewaltig aufge
um die Gunst der einzelnen Sti
allerletzten Mannes geworben w
der „Wahl der Hunderttausend"
14 Tagen hat eine Massenflut v
sich über das Land ergossen, ei
gen, Flugschriften und Handzett
Hütte gedrungen. Von weit
herangezogen — in ganzen Tra
der näheren und weiteren Umge
dem Ruhrrevier. Das führte
zu einem Verbot der Aufmär
unter freiem Himmel. Trotz di
ner Abschwächung des Kampfs n
heimische Bevölkerung war fast
publikums gedrängt. Soll man
rum beneiden oder bedauern?
daß nicht dort — was man
Wahlversammlungen abgehalten
derten (und noch mehr) waren
sächlich in Frage kommenden
Die besten Streiter warben ent
besten Namen der Partei tragen

**Die große Propagandatätigk
listen hat ihren Erfolg nicht
nen gegenüber der vorigen
5800 Stimm**

Aber wie so häufig in diese
Abgeordneten wird sich die Regi
rig gestalten. Wieder bildet
Partei die ausschlaggebende R
Waage. Die bisherige Regieru
neun Sozialdemokraten, einem
einem Vertreter der Staatspa
nicht wieder die Mehrheit erhal

**Die Opposition im Landtag
zialisten und Deutschnationalen
ebenfalls keine Mehrheit bekom
im Landtag müßte zu diesen
Volkspartei oder der Evangelisc
das notwendige elfte Mandat z**

Es ist nun fraglich, ob die
der Evangelische Volksdienst
und Nationalsozialisten, die zus
verfügen, eine Koalition bilden
gierungskoalition nur von de
Deutschen Volkspartei und dem
gebildet wird. Verhandlungen
von keiner Seite geführt word
Frage der Regierungsbildung a
werden.

Eine Lippe Stimme

Die „Lippesche Landeszeitun
onalen Tageszeitung Lippes h
Organ, schreibt zu dem Wahlau
stimmenmäßig haben die Nat
achtlichen Erfolg herausgeholt.
Hitler in nicht weniger als 16
sozialistischen Angaben vor et
sprochen hat, bedenkt man fern
liste der NSDAP. aufgeboten
das Ergebnis viel gewaltiger
es den Nationalsozialisten gelin
stand vom 31. Juli mit 42 28
reichen. Bezeichnend ist, daß
erster Linie auf Kosten der D
winner sind. Die Niederlage
sem Ausmaße völlig unerwarte
tend. Wenn die Sozialdemokra
vember einen Stimmengewinn
erzielten, so ist das in erster
Drakes. Auch der erfreuliche
wahrscheinlich auf diesen Akti
merhin verfügen die sogenann
also Sozialdemokraten und Ko
über 41,4 Prozent. Auch hier
sten ihr eigentliches Ziel, den
Front, nicht erreicht.